

NIEDERSCHRIFT

über die **1.** Sitzung

des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit (XVII. Wahlperiode)

Tag der Sitzung: **28.01.2021**
Ort der Sitzung: !digitale Informationsveranstaltung nur für Ausschussmitglieder!
Beginn der Sitzung: 17:02 Uhr
Ende der Sitzung: 20:08 Uhr
Den Vorsitz führte: Rainer Thiel

Sitzungsteilnehmer:

• CDU-Fraktion

1. Herr Stefan Arcularius
2. Herr Karl Josef Flüchten
3. Herr Norbert Gand
4. Herr Stephen Haines
5. Herr Thomas Klann
6. Frau Sandra Lohr
7. Herr Bertram Graf von Nesselrode
8. Herr Richard Streck
9. Herr Johann Andreas Werhahn

• SPD-Fraktion

10. Herr Dirk Banse
11. Dr. Stefan Baues
12. Herr Leif Eric Lüpertz
13. Herr Uwe Schunder
14. Herr Christian Stupp
15. Herr Rainer Thiel

• Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

16. Herr Erhard Demmer
17. Herr Hans Christian Markert
18. Herr Simon Rock
19. Frau Petra Schenke
20. Herr Dirk Schimanski

• FDP-Fraktion

21. Herr Tim Tressel
22. Frau Hanne Wolf-Kluthausen

- **DIE LINKE & DIE PARTEI**

23. Herr Marc Becker

- **UWG/ FW RKN/ Zentrum**

24. Frau Daniela Glasmacher

- **AfD-Fraktion**

25. Herr Christian Keller

- **Gäste**

26. Frau Susanne Garding
27. Herr Daniel Kober
28. Frau Ute Leiermann
29. Herr Wolfgang Wappenschmidt

- **Verwaltung**

30. Herr Landrat Hans-Jürgen Petrauschke
31. Herr Kreisdirektor Dirk Brügge
32. Herr Marcus Temburg
33. Herr Martin Mörtl
34. Frau Iracema Schruba-Dias

- **Schriftführerin**

35. Frau Petra Paust

INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
Öffentlicher Teil:		3
1.	Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Rainer Thiel	3
2.	Vorstellung der den Ausschuss betreuenden Akteure aus der Verwaltung inkl. der pot. Schriftführerin und stellv. Schriftführerin (Frau Petra Paust und Frau Iracema Schrubá Dias).....	3
3.	Generelle Einführung in das Thema "Strukturwandel" und Übersicht über den aktuellen Projektstand durch die Verwaltung	4
4.	Vortrag "Kernrevier und Strukturwandel" (Dr. Martin Mertens, Bürgermeister der Gemeinde Rommerskirchen).....	6
5.	Aktuelle Entwicklungen bei RWE (Michael Eyll-Vetter)	7
6.	Ständige Gäste im Ausschuss	7

Öffentlicher Teil:

1. **Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Rainer Thiel**

Protokoll:

Der Vorsitzende Herr Rainer Thiel eröffnete die digitale Informationsveranstaltung für die Ausschussmitglieder des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit. Es folgte eine Vorstellungsrunde der anwesenden Ausschussmitglieder und der sachkundigen Bürger.

2. **Vorstellung der den Ausschuss betreuenden Akteure aus der Verwaltung inkl. der pot. Schriftführerin und stellv. Schriftführerin (Frau Petra Paust und Frau Iracema Schrubá Dias)**

Protokoll:

Herr Kreisdirektor Dirk Brügge stellte sich vor und erläuterte seine Funktionen als Strukturwandeldezernent und Vorsitzender des Revierknotens Infrastruktur und Mobilität.

Im Anschluss stellte Herr Amtsleiter Marcus Temburg das Team ZS 6 – Stabsstelle Strukturwandel vor und erläuterte, dass die Verwaltung Frau Petra Paust als Schriftführerin und Frau Iracema Schrubá Dias als stellvertretende Schriftführerin vorschlägt.

Die Präsentation zur Vorstellung der Akteure aus der Verwaltung wurde der Niederschrift in der Anlage beigelegt.

3. Generelle Einführung in das Thema "Strukturwandel" und Übersicht über den aktuellen Projektstand durch die Verwaltung

Protokoll:

Herr Kreisdirektor Brügge führt in das Thema „Strukturwandel“ und die Projektübersicht ein.

Die dazugehörige Präsentation ist der Niederschrift beigelegt.

Im Anschluss an die Präsentation folgte ein Austausch der Beteiligten:

Herr Vorsitzender Rainer Thiel legte dar, dass sich aus seiner Sicht der Ausschuss zukünftig verstärkt mit der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZA) und dem Wirtschafts- und Strukturprogramm der ZA auseinander setzen solle. Das Schaffen konkreter Arbeitsplätze sei vorrangiges Ziel im Strukturwandel.

Herr Kreistagsabgeordneter Simon Rock erfragte den Umgang/Verbleib der zuvor eingereichten Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

„Welche Projektideen im Bereich des Strukturwandels wird der Rhein-Kreis Neuss in den INTERREG-Ausschuss des Euregio rhein-maas-nord einbringen bzw. welche Projektideen sind bereits vorgestellt worden?“

Im weiteren Verlauf der Sitzung beantwortete Herr Temburg die zuvor gestellte Anfrage von Herrn Simon Rock wie folgt:

„Die Kreisverwaltung ist sehr umfassend, durch das Europabüro, unter der Leitung von Frau Harte, über das Programm INTERREG VI A bezüglich der Themen, der Zielsetzung und der Möglichkeiten die sich hieraus ergeben, informiert worden. Die Stabsstelle Strukturwandel hat bisher noch keine Projekte in dieser Linie eingereicht, weil hier der Fokus auf den regionalen Projekten im Revier sowie auf den Kreisprojekten und den zugehörigen Förderprogrammen, wie z.B. Sofortprogramm Plus oder progres.NRW liegt. Die Stabsstelle hat das INTERREG IV A-Programm jedoch im Blick.“

Herr Kreistagsabgeordneter Dirk Banse bat um Auskunft zu den im Strukturstärkungsgesetz aufgeführten Förderungsperioden.

Weiter führte Herr Banse aus, dass er die Begrifflichkeit „Innovation Valley Rheinland“ für missverständlich hält.

Herr Vorsitzender Rainer Thiel wies darauf hin, dass im Kohleausstiegsgesetz und im Strukturstärkungsgesetz sogenannte Revisionszeitpunkte, die mit den Förderperioden zusammenhängen, festgeschrieben sind. Hier werde jeweils überprüft, ob das, was vorgesehen war, auch erreicht wurde. Dazu gehöre auch die Frage, ob es mit dem Ausstieg aus der fossilen Kohlewirtschaft auch gelingt eine Energiesicherheit für die energieintensive Industrie herzustellen. Dies werde sicherlich ein großes Thema sein der ersten Revisionsphase sein, um in der folgende Revisionsphase feststellen zu können, wie erfolgreich die Projekte bis dahin seien.

Herr Kreistagsabgeordneter Stefan Baues erkundigte sich über die Kompensation der Arbeitsplatzwertschöpfung hinsichtlich des überdurchschnittlichen hohen Potentials der Wertschöpfung im RKN.

Herr Kreisdirektor Dirk Brügge erwiderte, das Thema Wertschöpfung werde in diesem Bereich besonders betrachtet, was insbesondere aus dem Strukturstärkungsgesetz hervorgehe. Es gelte, Wertschöpfung und Arbeitsplätze zu erhalten, neue Wertschöpfung und auch neue Arbeitsplätze zu generieren.

Herr Kreistagsabgeordneter Gerhard Demmer erkundigt sich über die Abgrenzung der Behandlung von Mobilitätsthemen zwischen dem Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit und Mobilitätsausschuss. Weiterhin bat er um Auskunft, ob die Verwaltung Erkenntnisse darüber erlangt hat, ob größere Verkehrsprojekte aus dem Strukturstärkungsgesetz oder aus den Mitteln über den Bundesverkehrswegeplan finanziert werden sollen.

Der Vorsitzende Rainer Thiel legte dar, dass aus seiner Sicht alle Themen, welche den Strukturwandel betreffen, auch in anderen Ausschüssen behandelt werden könnten, da thematische Schnittmengen durchaus vorhanden seien.

Herr Landrat Hans Jürgen Petrauschke erläutert, dass der Verkehrsknoten Köln vom Landesverkehrsministerium in das Strukturstärkungsgesetz eingebracht wurde. Eine abschließende Entscheidung darüber, ob der Kölner Knoten aus Strukturwandelmitteln mitfinanziert werden soll sei wohl noch nicht getroffen. Vor einer Abgrenzung der Ausschüsse warnte der Landrat, da es gut wäre, wenn die Themen in mehreren Ausschüssen beraten würden.

Herr Petrauschke stellte weiterhin heraus, dass aus seiner Sicht die Wiedergewinnung, die Förderung und Schaffung von Arbeitsplätzen mit Abstand die höchste Priorisierung habe.

Herr Kreistagsabgeordneter Johann Andreas Werhahn ergänzte, dass auch Ausbildungsplätze von hoher zukunftsorientierter Bedeutung seien und Mittel generell zielgerichtet und mit Signalwirkung für den Strukturwandel eingesetzt werden sollten.

Abschließend fasst der Vorsitzende Rainer Thiel die Diskussion wie folgt zusammen: Das Kohleausstiegsgesetz und das Strukturstärkungsgesetz gehören zusammen und bilden die Grundlage für Gestaltung des Strukturwandels für die Region.

Damit werden die Herausforderungen der Region mit dem Kohleausstieg sichtbar. Der Ausschuss werde seinen Beitrag dazu leisten, diese Herausforderung zu bewältigen indem neue Strukturen geschaffen werden und welche zukünftig neue Arbeitsplätze generieren sollen.

Zusätzlich wird sich mit dem Raum und den neuentstehenden Landschaften befasst als auch mit den wirtschaftsintensiven Industrien, welche auch weiterhin mit entsprechender Energie versorgt werden müssen.

4. Vortrag "Kernrevier und Strukturwandel" (Dr. Martin Mertens, Bürgermeister der Gemeinde Rommerskirchen)

Protokoll:

Herr Bürgermeister Dr. Martin Mertens referiert über den Strukturwandel im Kernrevier.

Die dazugehörige Präsentation ist der Niederschrift beigelegt.

Herr Kreistagsabgeordneter Dirk Schimanski erfragte, ob es sich bei den in der Präsentation aufgeführten Entwicklungsflächen um eine Prioritätenreihenfolge handeln würde.

Herr Dr. Mertens verneinte dies und führte aus, dass sicherlich als erstes die sog. Starterfläche (ursprüngliche Kraftwerkserweiterungsfläche BoA Neurath) angegangen werden solle, weil sie kurzfristig verfügbar sei. Herr Dr. Mertens führt weiter aus, dass er sich sehr gut vorstellen könne, dass die Nachnutzung der Kraftwerksflächen in einem zweiten Schritt bedacht werde. Im Hinblick auf die LEP6-Fläche werde derzeit eine Projektstudie erarbeitet, um sicher zu stellen, dass die Fläche grundsätzlich entwickelbar ist. Die Verfügbarkeit der Fläche ist eine weitere Herausforderung.

Herr Schimanski gab zu bedenken, dass Freiflächen, die derzeit nicht versiegelt sind, jedoch für Kraftwerksstandorte vorgesehen sind, und freigegeben für andere Entwicklungen, dort sollte parallel mit dem Rückbau der alten, stillgelegten Kraftwerke begonnen werden, bevor andere Flächen versiegelt werden. Das heißt, Brachfläche vor Freifläche.

Herr Kreisdirektor Dirk Brügge führte bezüglich der RWE Trassen an, dass im Sofortprogramm Plus eine Machbarkeitsstudie zum Thema „Wie können wir die RWE Trasse so umbauen, dass sie nachher für den öffentlichen Personennahverkehr und ggfs. auch für den Güterverkehr zur Verfügung stehen“ vorliegt. Der Strukturwandel müsse auch so gestaltet werden, dass auch eine Mobilitätswende stattfinden kann.

Herr Werhahn schloss sich den Aussagen von Herrn Dr. Mertens an und empfahl der Kommune Grevenbroich dem Aufruf von Herrn Dr. Mertens zu folgen und gemeinsame Flächen weiterzuentwickeln.

Herr Landrat Petrauschke ergänzt die Ausführungen von Herrn Werhahn mit dem Hinweis, dass die Reihenfolge des Rückbaus und der Nachnutzung von Kraftwerkstandorten genau geregelt werden sollte. Durch die Beendigung des Braunkohletagebaus und die Rekultivierung der Tagebauflächen werden Flächen dem Naturraum wieder zur Verfügung gestellt, sozusagen entsiegelt. Er führt weiter aus, dass durch die Beendigung der Braunkohleverstromung bereits jetzt Arbeitsplätze wegfallen ohne, dass bereits neue entstanden seien. Es sei daher geboten, Flächen für die Ansiedlung von Gewerbe- und Industrieunternehmen jetzt zur Verfügung zu stellen, man könne nicht erst den Rückbau der Kraftwerke abwarten. Herr Kreistagsabgeordneter Hans-Christian Markert fügt bezüglich der Nutzung der Industriebahntrassen an, dass man an der Nachnutzung nicht nur für den ÖPV, sondern auch für den Güterverkehr interessiert sei und führte aus, dass man auch im Entwicklungsfeld Bahnantriebe etwas Neues in die Produktion bringen könne. Hinsichtlich der Entwicklung von Bahnantrieben und der Nutzung von Bahntrassen, sei die Überlegung hier hydrogene Antriebe (Wasserstoff) zu testen. Weiter erinnert er im Zusammenhang mit dem Abbruch von Kraftwerken da-

ran, dass seine Fraktion sich für Baustoffrecycling einsetzt, welches demnächst eingeleitet werden solle. Baustoffbörse und Recyclingcenter sind Ideen, für die bereits Projektskizzen vorhanden sind. Dadurch würden Arbeitsplätze, insbesondere fürs Handwerk, geschaffen.

Herr Markert ergänzt den Ansatz von Herrn Dr. Mertens und stimmt den Ansichten bezüglich des Kraftparks und der Entwicklung von Industrie zu. Zudem teilte er die Auffassung von Herrn Schimanski, dass nicht begonnen werden sollte die ganze Region zu überplanen. Vor allem im Hinblick darauf, dass der Rhein-Kreis Neuss einer der waldärmsten Kreise ist. Dadurch bestehen auch eine Verantwortung gegenüber der Natur, dieser den Raum zurückzugeben. Die Freiraumentwicklung gehöre zu einem Strukturwandel dazu. Klimaschutz und Strukturwandel sollten zusammen gedacht werden.

Herr Dr. Mertens bestätigt eine gute Zusammenarbeit/ Kommunikation des Rheinischen Sixpacks mit der ZA auf Nachfrage von Herr Banse.

Herr Vorsitzender Rainer Thiel erwähnt, dass es sinnvoll wäre den Geschäftsführer der ZA zur nächsten Sitzung einzuladen, um Informationen aus erster Hand zu erhalten.

5. Aktuelle Entwicklungen bei RWE (Michael Eyll-Vetter)

Protokoll:

Herr Eyll-Vetter berichtet über die derzeitigen Entwicklungen bei RWE. Die dazugehörigen Präsentationen sind der Niederschrift beigefügt.

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Eyll-Vetter erwähnte Herr Vorsitzender Rainer Thiel dass, falls der Ausschuss es wünscht, gerne auf das Angebot einer RWE-Exkursion von Herrn Eyll-Vetter eingegangen werden könne. Bei positiver Resonanz könnte die Exkursion vom Ausschuss geplant und organisiert werden.

Herr Schimanski merkte an, dass die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen es eher kritisch betrachtet, wenn Flächen, die ursprünglich anders geplant und vorgesehen wurden, nun im Rahmen des Rückbaues dem Kraftwerk zugeschlagen werden sollen.

6. Ständige Gäste im Ausschuss

Protokoll:

Herr Rainer Thiel schlägt in seiner Funktion als Ausschussvorsitzender vor, ständige Gäste externer Institutionen in den Ausschuss einzuladen. Konkret schlägt er vor, Vertreter der Gewerkschaften, der Industrie- und Handelskammer, der Arbeitsagentur, der Umweltverbände und von RWE einzuladen.

Her Lüpertz schlägt darüber hinaus vor, eine Vertretung des Technologiezentrums Glehn als ständigen Gast einzuladen.

Von CDU, FDP und UWG und Zentrum meldet Herr Werhahn Beratungsbedarf an. Die weiteren Fraktionen signalisieren Zustimmung.

Die Beratung soll in der kommenden Sitzung des Ausschusses erfolgen. Bis dahin sollte ein Meinungsbild aller Fraktionen vorliegen.

Her Rock weist darauf hin, dass aus seiner Sicht zum Thema ständige Gäste gem. § 41 Abs.6 Kreisordnung NRW ein Beschluss des Kreistages erforderlich sei.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss Rainer Thiel um 20:08 Uhr die Sitzung.



Rainer Thiel
Vorsitz



Petra Paust
Schriftführung



Entwicklung von Kraftwerksstandorten - Perspektiven für das Rheinische Revier

Tagung Regionalrat Köln - 18. Dezember 2020
Michael Eyll-Vetter, RWE Power



Agenda

Auswirkungen des Kohleausstiegs auf das Rheinische Revier

Mitwirkung der RWE Power AG im Strukturwandel

Standortperspektiven

Fazit

Braunkohle im Rheinischen Revier heute: Integriertes System aus Tagebauen, Kraftwerken und Veredlung



10 GW installierte Kapazität

50 TWh/a Stromerzeugung



3 Tagebaue Hambach, Inden & Garzweiler

65 Mio. t/a Kohleförderung



3 Veredlungsstandorte

5 Mio. t/a Veredlungsprodukte

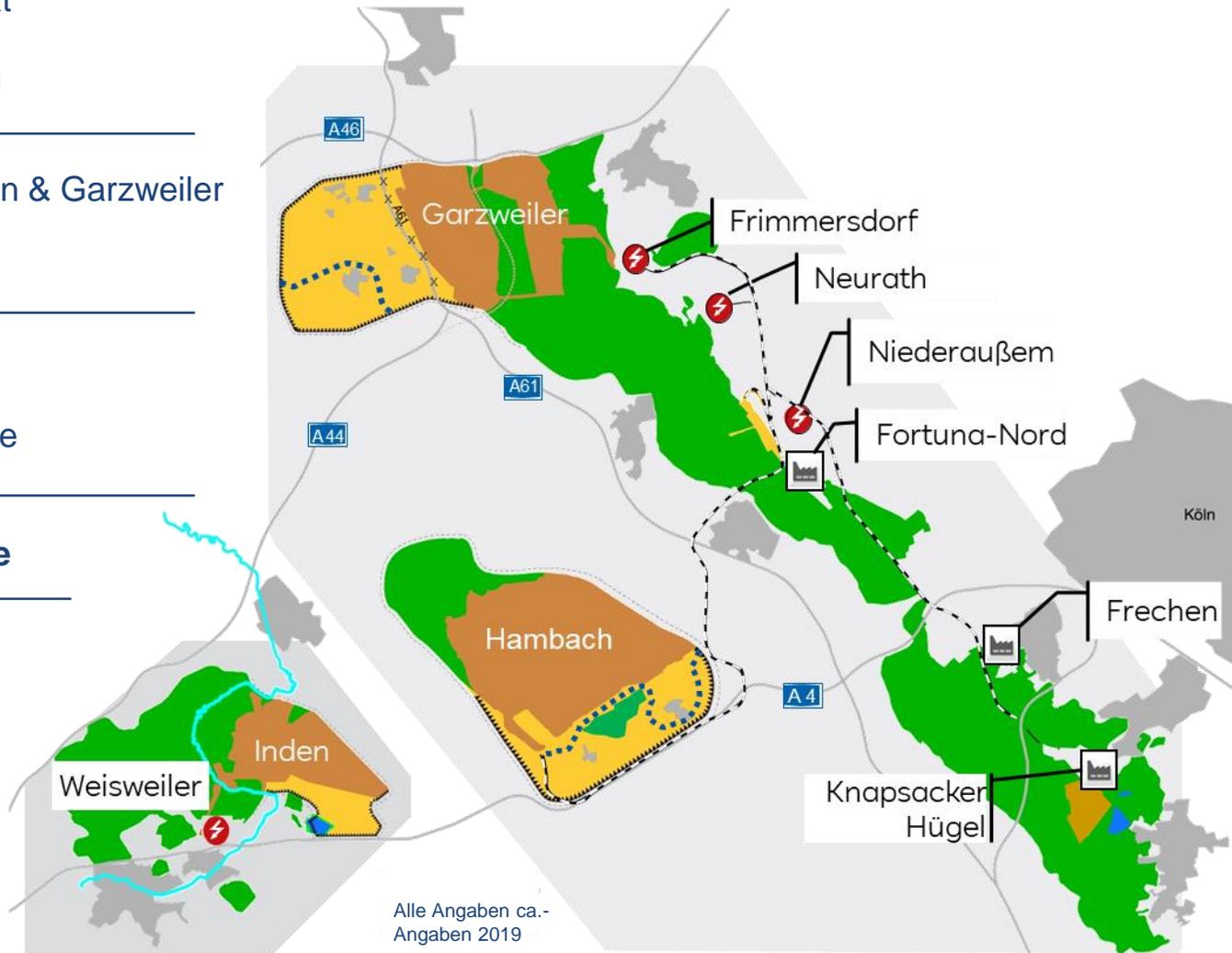


10.000 Beschäftigte

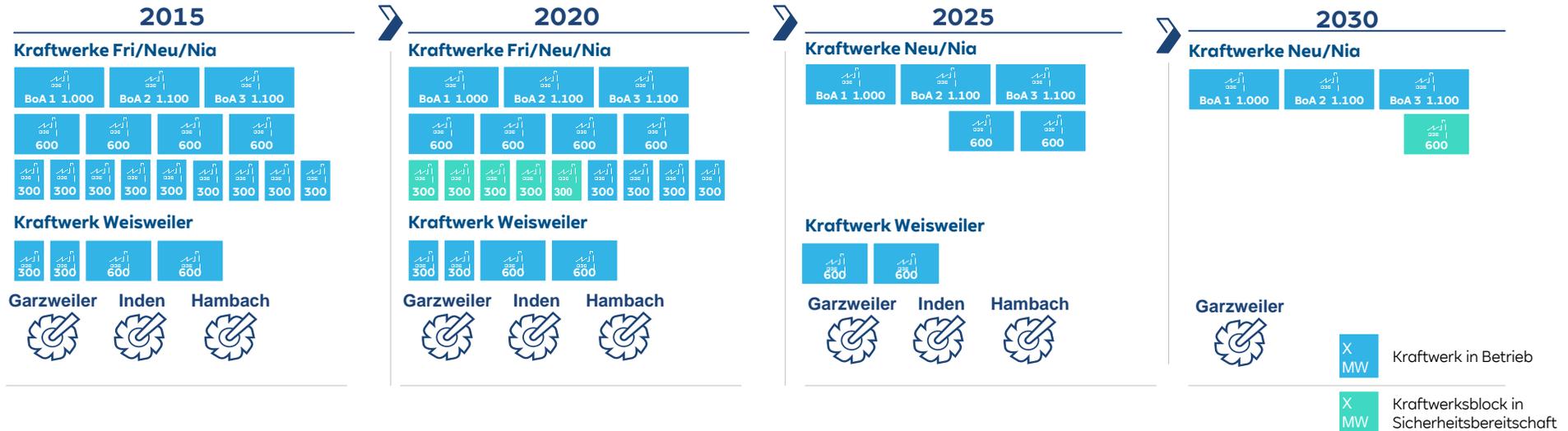


500 Mio. €/a
Beschaffungsvolumen im
Rheinischen Revier 2019

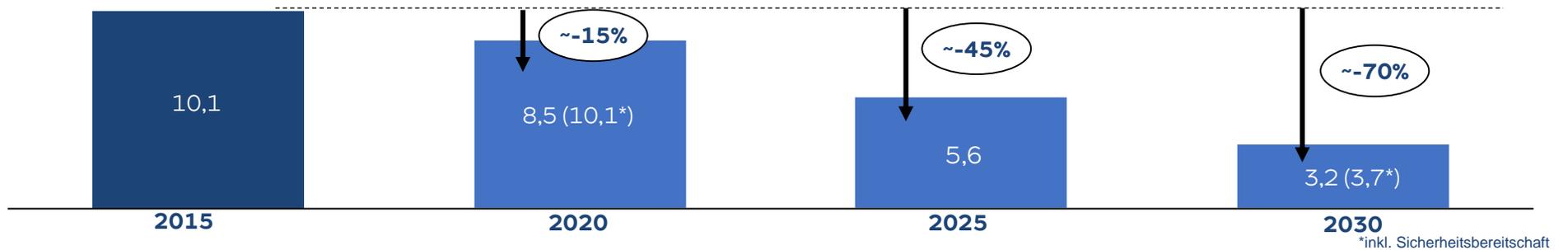
715 Mio. €
Lohn- und Gehaltssumme im
Rheinischen Revier 2019



Umsetzung des KVBG führt zu Anpassungen im Rheinischen Revier

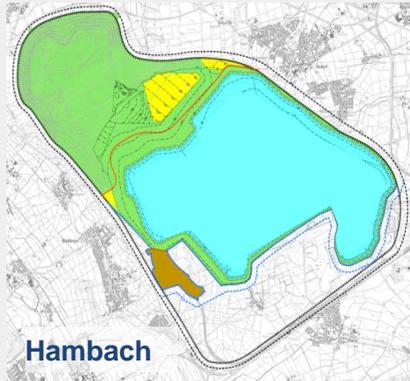


Kraftwerksleistung (GW)

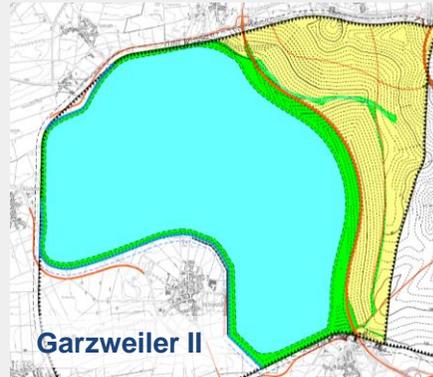


Gravierende Verringerung der Erzeugungsrößen führen zu Anpassungen in Investitionen, Beschäftigung und Wertschöpfung in der Region

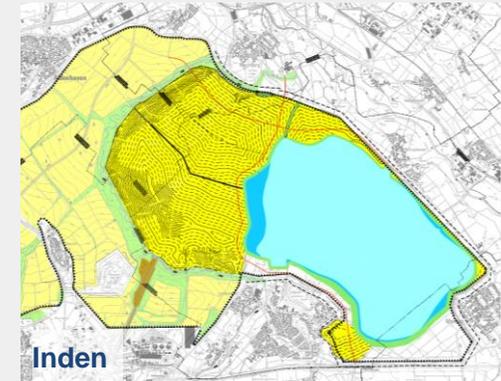
Angepasste Tagebauplanung ist Ausgangspunkt für die Gestaltung der Leitentscheidung



- Wichtiger Beitrag zur Kohleverorgung bis ca. 2029
- Erhalt von Waldflächen und Morschenich, Inanspruchnahme Manheim
- Betrieb auf Rekultivierung ausgerichtet
- Seebefüllung ab ca. 2030



- Ab 2030 alleinige Versorgung von Kraftwerken und Veredlung
- Fortsetzung und Abschluss der Umsiedlungen bleiben energiewirtschaftlich erforderlich
- Vergrößerung Abstände zu Anrainerkommunen
- Seebefüllung nach 2038



- Rund 190 ha überwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen werden nicht in Anspruch genommen
- Alleiniger Versorger des Kraftwerks Weisweiler bis zur Außerbetriebnahme ca. 2029
- Wiedernutzbarmachung etwa wie geplant
- Seebefüllung ab ca. 2030

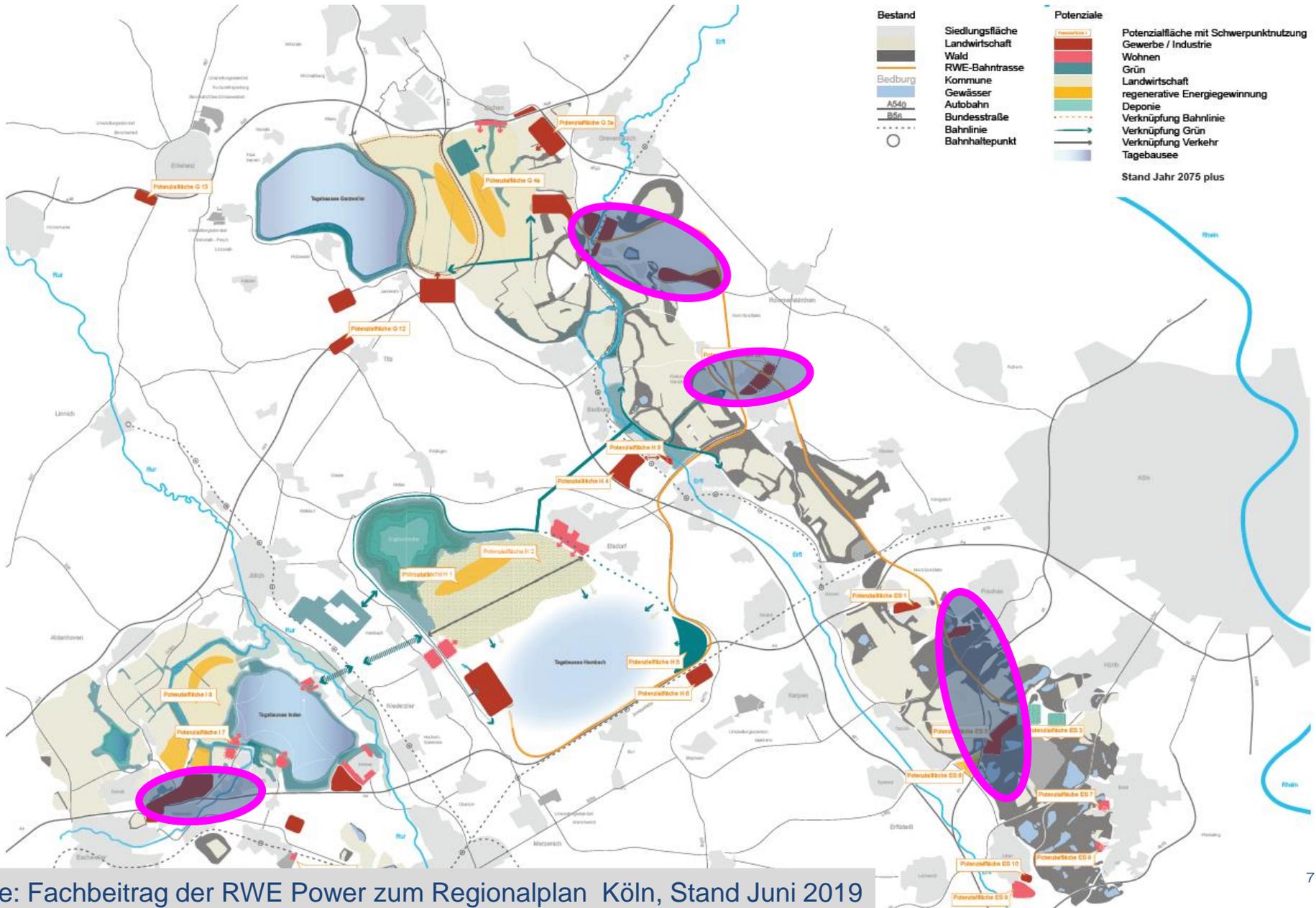
Unterstützung des Strukturwandels im Rheinischen Revier

RWE bringt sich aktiv in den Prozess mit ein.

- RWE unterstützt die Arbeit der Zukunftsagentur und bringt sich aktiv in den Strukturwandel ein
- Erarbeitung eines Fachbeitrags zum den Regionalplan Köln mit Hinweisen zum Regionalplan Düsseldorf durch RWE Power, u.a. als Unterstützungsleistung für die Arbeit der Zukunftsagentur
- Erarbeitung eines neuen Innovationsatlases mit Stakeholdern des Strukturwandels und Zukunftsprojekten im Rheinischen Revier
- Aktive Unterstützung der Tagebau-Planungsverbände im Revier (indeland, LandFolge Garzweiler & Team Hambach)
- Eigene Zukunftsprojekte unter Einbindung der ZRR (Quirinus, Geothermie, Flächenentwicklung in Abstimmung mit Kommunen, z.B. Fritz, Ressourcenschutzsiedlung Bedburg)
- Voraussetzung zum Gelingen des Strukturwandels sind zeitgerechte Genehmigungsverfahren und stabile Rahmenbedingungen



Vorgestellte Potenzialflächen RWE Power *



*Quelle: Fachbeitrag der RWE Power zum Regionalplan Köln, Stand Juni 2019

Kraftwerk Frimmersdorf

Rahmendaten

- Regionalplanänderung ab Herbst 2020; Bauleitplanverfahren parallel zur Regionalplanänderung
- Erheblicher Rückbau erforderlich
- Hervorragende Anbindung an Mittel- und Hochspannungsnetz sowie Straße und Schiene
- Eigene Wasserversorgung am Standort
- Raumentwicklung zu einem Innovations-, Technologie- und Gewerbepark bestehend aus Industrie, Gewerbe, ggf. FuE sowie Science-to-Business-Zentren denkbar

Erschließung

- 500.000 m² + 150.000 m² (in 2 Schritten)
- In 2 Abschnitten voraussichtlich ab **2026** nutzbar



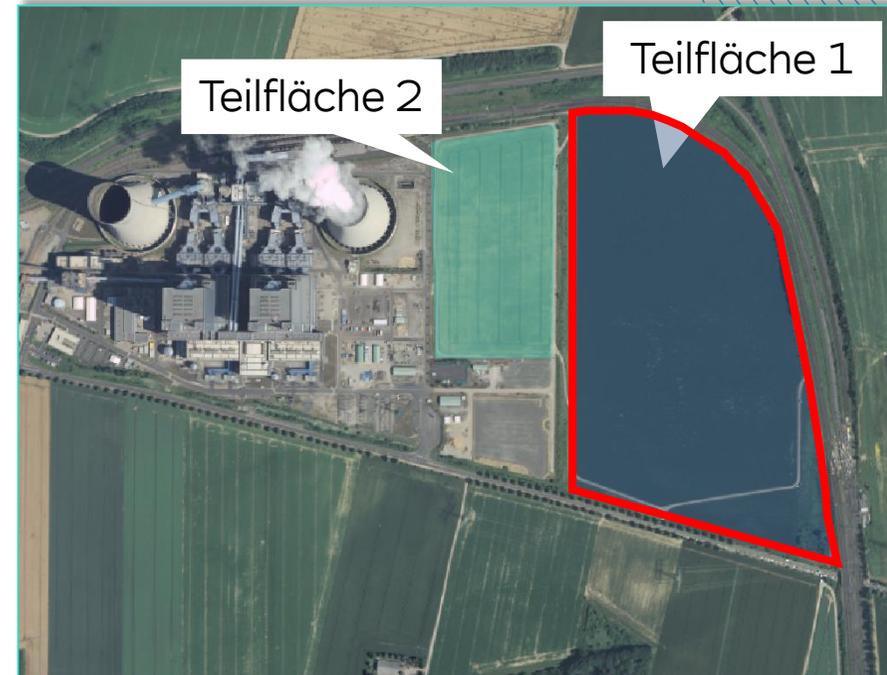
BE-Fläche BoA 2 & 3

Rahmendaten

- Im Regionalplan als zweckgebundenes GiB (wird angepasst)
- B-Plan und FNP noch anzupassen
- Ggf. Industrie-Wasserversorgung sowie weitere Synergien zum Kraftwerk möglich
- Teilfläche 2 für kraftwerksaffine Nutzung reserviert

Erschließung

- Teilfläche 1 rund 240.000 m²
- Nutzbarkeit ab ca. **2024**



Standort BOWA

Rahmendaten:

- Fläche im Regionalplan als GIB und im Flächennutzungsplan als G ausgewiesen
- B-Plan-Verfahren läuft
- Teilweise Überspannung durch Stromleitungen
- Sowohl kleinteilige als auch großflächige Nutzung möglich
- Fernwärmeanschluss vorhanden

Erschließung:

- Fläche von rund 85.000m²
- Nutzbarkeit ab ca. **2022**



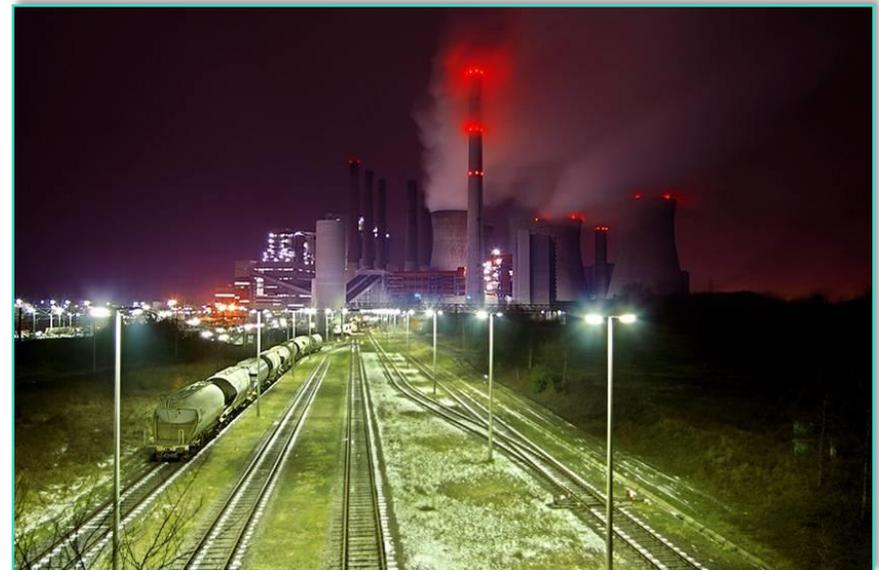
Kraftwerk Neurath

Rahmendaten

- Im Regionalplan als zweckgebundenes GIB ausgewiesen, Änderung ggf. kurzfristig möglich
- FNP-Änderung und B-Plan erforderlich
- Rückbau nach 2022 möglich
- Ggf. Industrie-Wasserversorgung sowie weitere Synergien zum Kraftwerk möglich

Erschließung

- Insgesamt rund 500.000 m²
- Teilweise Nutzung von vorhandener Gebäudesubstanz möglich
- Nutzbar ab ca. **2028**



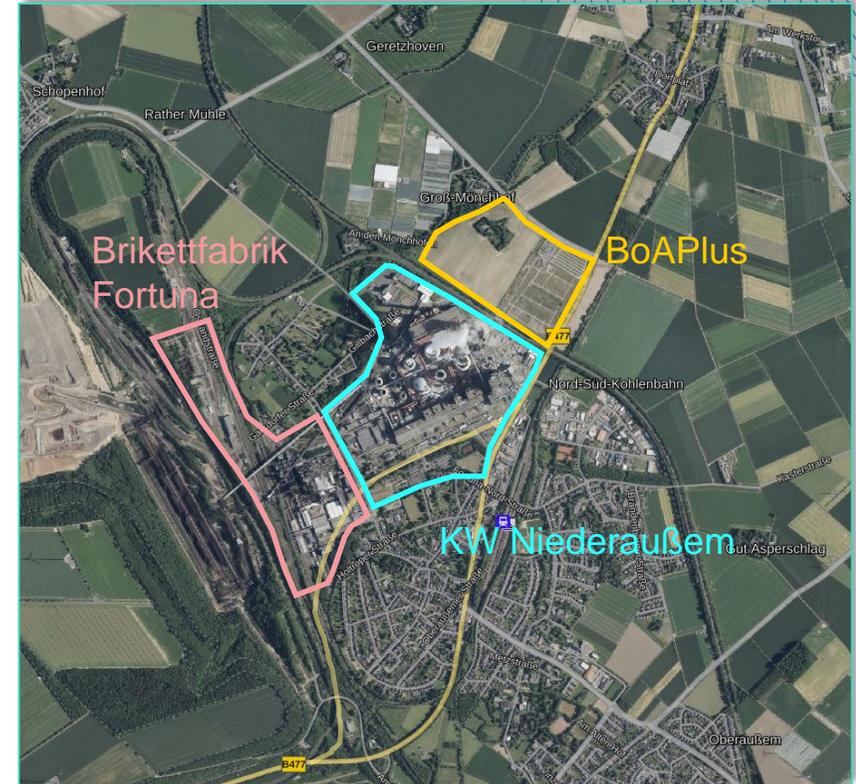
Potentialflächen in Bergheim Niederaußem

Rahmendaten

- Im Regionalplan als zweckgebundenes GIB ausgewiesen, Änderung möglich
- Flächenpotential: Σ **2.550.000 m²**

Erschließung

- BoAplus -Fläche; rund 350.000 m²
Nutzbarkeit ab ca. **2024**
- Brikettfabrik Fortuna; rund 550.000 m²
Nutzbarkeit nach **2040**
- Kraftwerk Niederaußem; rund 850.000 m²
Randflächen zeitnah, sonst nach **2040**



Wachtberg (Frechen)

Rahmendaten

- Projekt zur ganzheitlichen Standortentwicklung angestoßen
- Flächen sukzessive verfügbar
- Pilotkonzept
 - Identifikation & Nutzung der Standortpotentiale (Dampf, Wärme, Logistikanschlüsse)
 - Kommunale Akzeptanz
 - Nutzung als Wertschöpfungsstandort erhalten
 - Erarbeitung Transformationsoptionen und Umsetzungskonzept

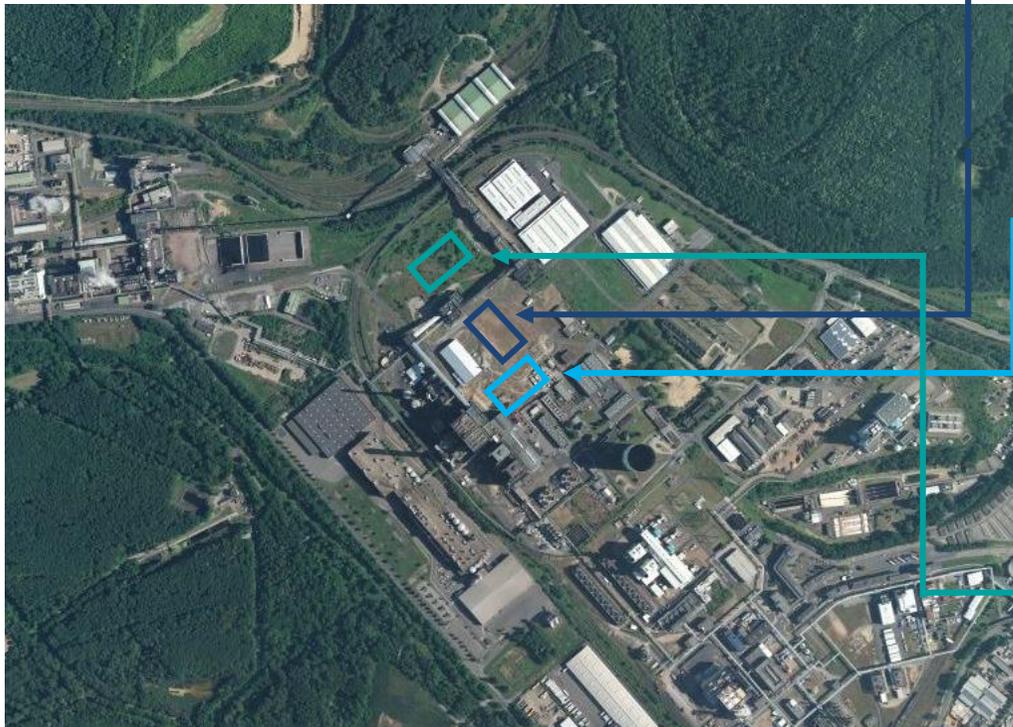
Erschließung

- Insgesamt rund 480.000 m²
- Erschließung erster Teilflächen kurzfristig möglich



Knapsacker Hügel (Hürth)

Umbau zu einem CO₂-reduzierten Energiestandort



GI Barbarahof (Bereich Knapsacker Hügel, Hürth)

Rahmendaten

- Anbaufreier Anschluss unmittelbar über BAB 1- Anschlussstelle „Hürth“ an das BAB Kreuz Köln West
- Nachbarschaftslage an bestehender, industrieller Gebietskulisse
- Prozesswärme, Prozesswasser, Dampf, Strom, Abwasserbeseitigung, Industriedienstleistungen etc. vom Industriebestand Knapsacker Hügel
- Ausweisung eines landesbedeutsamen Industrie-/ Gewerbestandortes sinnvoll

Erschließung

- Insgesamt rund 500.000 m²
- Nutzbarkeit ab ca. **2024**



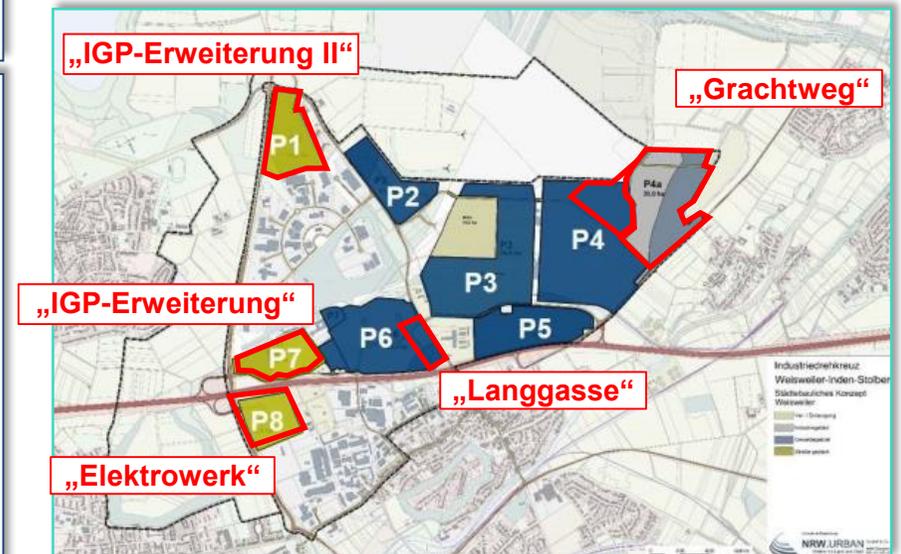
Kraftwerk Weisweiler

Rahmendaten

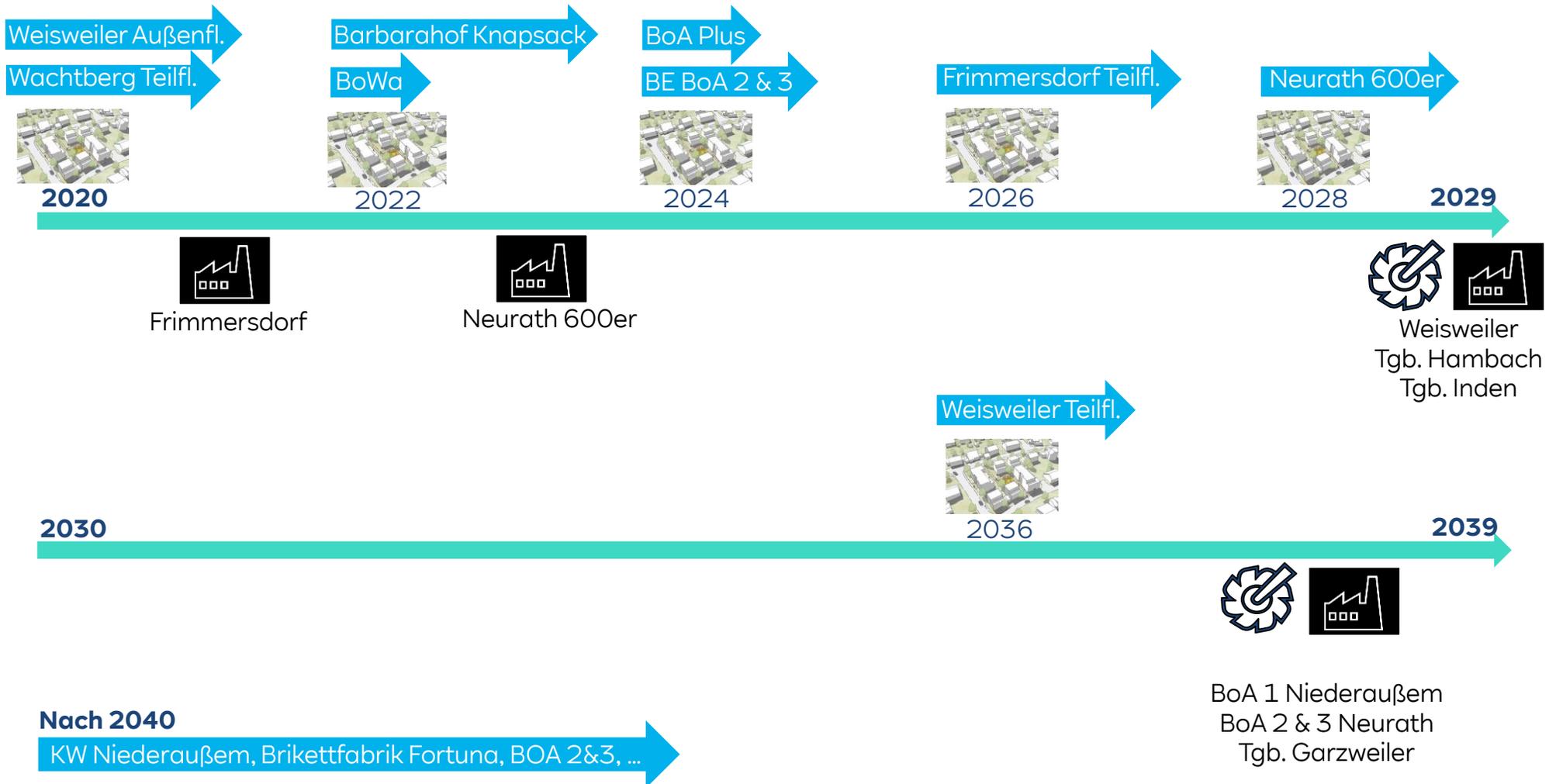
- Erhaltung als Energiestandort (mind. teilweise)
 - bereits heute: Versuchsbohrung für Tiefen-Geothermie (1.000 m)
 - Nutzung vorhandener Infrastrukturen, z.B. Gashochdruckleitungen
- Rückbau erst nach vollständiger Stilllegung möglich
Rückbaudauer > 5 -7 Jahre

Erschließung

- Insgesamt rund 500.000 m²
- Grachtweg & IGP Erweiterung Ost (bebauungsfähig)
- Elektrowerk (ca. **2022**)
- Langgasse (ca. **2025**)
- Kraftwerksfläche teilweise ab ca. **2036**;
evtl. Nutzung vorhandener Gebäudesubstanz



Zeitliche Perspektive



Fazit

- Das Rheinland trägt in den nächsten Jahren die Hauptlast des Kohleausstiegs.
- Dies hat gravierende Auswirkungen auf Beschäftigung, Investitionen und Wertschöpfung.
- Kernaufgaben RWE Power sind der Beitrag zur Versorgungssicherheit bis 2038 und die ordnungsgemäße Wiedernutzbarmachung der Tagebaue.
- Flächenentwicklungen (Gewerbe und Industrie) werden fortgeführt und intensiviert und sind bereits jetzt erforderlich.
- Weiterentwicklung der Betriebsstandorte durch RWE Power und andere Akteure soll den Strukturwandel begleiten.
- Zeitgerechte Genehmigungsanpassungen und stabile Rahmenbedingungen sind erfolgskritische Faktoren für das Gelingen des Strukturwandels.



Ausschuss Strukturwandel und Arbeit

Agenda

- 1 Rahmen (Strukturwandel)
- 2 Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss
- 3 Strukturwandelprojekte des Rhein-Kreis Neuss
- 4 Wirtschaftsraumanalyse
- 5 Wasserstoff im Rhein-Kreis Neuss

Grobe Übersicht über das Thema Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

Vertiefte Berichterstattung in den weiteren Ausschusssitzungen

Zeitstrahl Strukturwandel



1. Rahmen: Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“

- Einsetzung der Kommission (Beratungsgremium der Bundesregierung) am 06.09.2018 vom Bundeskabinett
- Hauptaufgaben der Kommission:
Erstellung eines Plans für die schrittweise Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung in D. sowie Erarbeitung von konkreten Vorschlägen für Wachstum und Beschäftigung in den betroffenen Regionen
- Auftrag der Kohlekommission war:
 - Schaffen von Perspektiven für neue, zukunftssichere Arbeitsplätze
 - Entwickeln eines Instrumentenmix, der wirtschaftliche Entwicklung, Strukturwandel, Sozialverträglichkeit, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Klimaschutz zusammenbringt
 - Maßnahmen zum Beitrag der Energiewirtschaft vorschlagen
 - Erarbeiten eines Plans zur schrittweisen Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung
 - Vorschlagen von Maßnahmen, um das CO₂-Reduktionsziel für den Energiesektor für das Jahr 2030 zuverlässig zu erreichen
- Verabschiedung des Abschlussberichts am 26.01.2019

1. Rahmen: Strukturstärkungsgesetz Kohleregion

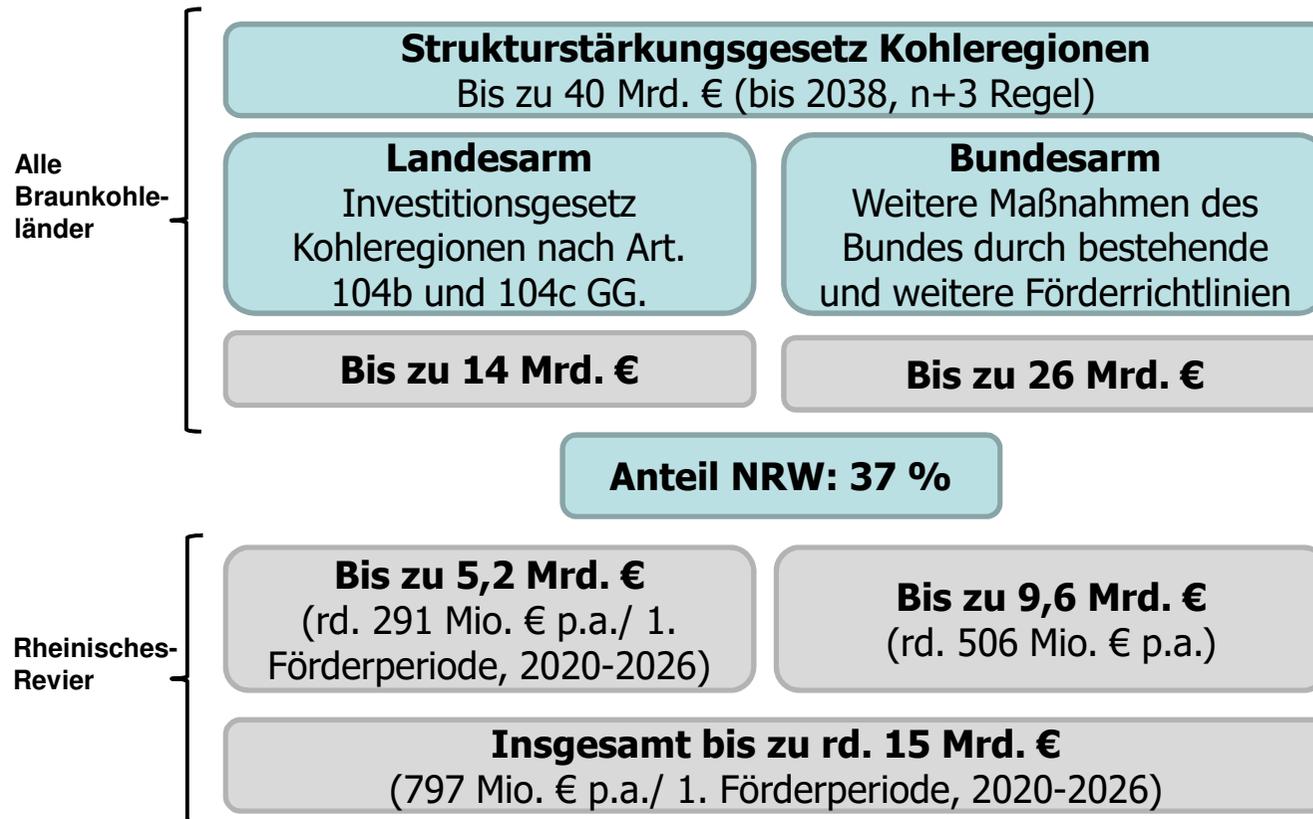
- Das Strukturstärkungsgesetz ist ein Artikelgesetz, das mit dem Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG) ein neues Stammgesetz geschaffen und verschiedene Verkehrswegegesetze geändert hat
- Das Gesetz setzt die strukturpolitischen Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ um
 - Am 03.07.2020 verabschiedet und am 14.08.2020 in Kraft getreten
- Gemäß dem InvKG erhalten die Braunkohleregionen bis 2038 Finanzhilfen von bis zu 14 Milliarden Euro für besonders bedeutsame Investitionen von Ländern und Gemeinden
 - Gemäß § 3 (1) InvKG 5,18 Milliarden Euro für das Rheinische Revier
 - § 6 InvKG regelt die Förderperioden

Förderperiode	Fördervolumen	Anteil RR (37 %)
(1) 2020 – 2026	Bis zu 5,5 Milliarden Euro	2,035 Milliarden Euro
(2) 2027 - 2036	Bis zu 4,5 Milliarden Euro	1,665 Milliarden Euro
(3) 2033 - 2038	Bis zu 4 Milliarden Euro	1,480 Milliarden Euro

- Der Bund unterstützt die Regionen durch weitere Maßnahmen in seiner eigenen Zuständigkeit mit bis zu 26 Milliarden Euro bis 2038 (§ 27 InvKG)
 - § 3 InvKG ist anzuwenden → 9,62 Milliarden Euro für das Rheinische Revier
 - Gemäß § 20 und § 21 InvKG sind im Bereich Verkehrswegebau bereits Projekte im Strukturstärkungsgesetz verankert, die einen Bezug zum Rhein-Kreis Neuss haben (nächste Folie)
- Fördergelder für Investitionen nach folgenden Prämissen (§4 (2) InvKG):
 - Schaffung und Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
 - Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur
 - Verbesserung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes

1. Rahmen: Strukturstärkungsgesetz Kohleregion

Übersicht Verteilung der Finanzmittel



Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



1. Rahmen: Strukturstärkungsgesetz Kohleregion

Bau- und Ausbauvorhaben nach § 21 (1) und § 22 (1) InvKG mit Bezug zum Rhein-Kreis Neuss

Projekt	Projektziel
S 11 - Ergänzungspaket	Angebotsenerweiterung und Qualitätssteigerung im Knoten Köln unter anderem Ausbau Köln Hauptbahnhof und Köln-Deutz mit einem neuen S-Bahnsteig mit zwei Gleisen
S-Bahn Köln, Köln - Mönchengladbach	Verlagerung von Regionalbahnleistung auf S-Bahn, zweigleisiger Ausbau zwischen Rheydt Hbf. und Rheydt-Odenkirchen und Neubau von drei Haltepunkten
S-Bahn-Netz Rheinisches Revier	Angebotsenerweiterung und Qualitätssteigerung an der Rheinschiene unter anderem durch abschnittsweise Elektrifizierung, zweigleisigen Ausbau mit der Herstellung moderner, barrierefreier Bahnsteige
B 59, OU Allrath	Ortsumfahrung Allrath

1. Rahmen: Kohleausstiegsgesetz

- Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegsgesetz)
- Ziel des Gesetzes:
Die Kohleverstromung in Deutschland planbar und wirtschaftlich vernünftig zu beenden
- Das Gesetz wurde am 03.07.2020 von Bundestag und Bundesrat verabschiedet; am 14.08.2020 in Kraft getreten
- Das Gesetz enthält folgende Bestandteile:
 - Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleverstromungsbeendigungsgesetz – KvbG)
 - Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes
 - Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes
 - Änderung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes
 - Änderung des Gesetzes über den Handel mit Berechtigungen zur Emission von Treibhausgasen

1. Rahmen: Stilllegung Braunkohle

Stilllegungszeitpunkte Braunkohleanlagen gem. Anlage 2 Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG)

Neurath

Block B	300 MW	31.12.2021
Block A	300 MW	01.04.2022
Block D	600 MW	31.12.2022
Block E	600 MW	31.12.2022
Block F (BoA 2)	1000 MW	31.12.2038
Block G (BoA 3)	1000 MW	31.12.2038

Weisweiler

Block E oder Block F	300 MW	31.12.2021
Block F oder Block E	300 MW	01.01.2025
Block G oder Block H	600 MW	01.04.2028
Block H oder Block G	600 MW	01.04.2029

Niederaußem

Block C	300 MW	31.12.2021
Block D	300 MW	31.12.2020
Block G oder Block H	600 MW	31.12.2029
Block H oder Block G	600 MW	31.12.2033
Block K (BoA 1)	1000 MW	31.12.2038

Tagebaue

Garzweiler	2038
Inden	2029
Hambach	2022

1. Rahmen: Leitentscheidung der Landesregierung NRW

- Der Entwurf einer neuen Leitentscheidung für das Rheinische Braunkohlerevier wurde am 08.10.2020 dem Landtag vorgestellt
- Die Leitentscheidung ist eine zentrale landespolitische Rahmenvorgabe für einen planbaren Ausstieg aus der Braunkohlegewinnung im Rheinischen Braunkohlerevier
- In der Leitentscheidung werden die Themen **Anpassung der Tagebauplanungen, Wasserverhältnisse nach Tagebauende, Umsiedlungen** sowie **zukünftige Raumentwicklung** behandelt
- Die Tagebaufolgelandschaften sollen zu „*Räumen der Zukunft*“ entwickelt werden
- Das Rheinische Revier soll zu einer nachhaltigen Mobilitäts- und Energieregion umgebaut werden, welche die besondere Funktion der Landwirtschaft mit integriert

1. Rahmen: Organisation Strukturwandel NRW



Zukunftsagentur Rheinisches Revier

- Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier ist eine Gesellschaft der Region
- Kernaufgaben der Zukunftsagentur:
 - Erarbeitung und Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Strukturprogramms
 - Zentrale Anlaufstelle für Projektinteressierte
 - Unterstützung bei der Projektqualifizierung
 - Veröffentlichung von Förderprogrammen und Projektaufrufen
 - Organisatorische Unterstützung bei der Einberufung von Fachausschüssen
 - Einbindung der teilregionalen, interkommunalen Verbünde und Akteure
 - Einbindung der betroffenen Kommunen
 - Vertretung des Reviers gegenüber Dritten (Land, Bund, Europäische Ebene)
 - Binnen- und Außenkommunikation

1. Rahmen: Organisation Strukturwandel NRW

Zukunftsagentur Rheinisches Revier

- Revierknoten
 - Facharbeitskreise, die die jeweiligen Zukunftsfelder Raum und Infrastruktur (inkl. Mobilität), Innovation und Bildung, Energie und Industrie sowie Ressourcen und Agrobusiness inhaltlich betreuen und bearbeiten
 - **Revierknoten Infrastruktur und Mobilität** –Dirk Brügge;
Revierknoten Raum – Prof. Christa Reicher;
Revierknoten Innovation und Bildung – Prof. Dr. Christiane Vaeßen;
Revierknoten Energie – Andreas Ziolek;
Revierknoten Industrie – Dr. Ron Brinitzer;
Revierknoten Agrobusiness und Ressourcen – Jens Bröker
- Wirtschafts- und Strukturprogramm (WSP)
 - Das WSP ist eine Zukunftsvision für das Rheinische Revier (RR) für die Zeit nach der Braunkohle
 - Das RR soll eine Modell- und Pilotregion für neue Energie und Mobilität, nachhaltige Produktion und ein darauf ausgerichtetes attraktives Lebensumfeld werden
 - Ziel des WSP: einen konkreten Leitfaden für den bestmöglichen Einsatz der von der Bundesregierung in Aussicht gestellten Fördermittel für das Rheinisch Revier zu schaffen
- Sofortprogramm Plus
 - Sammeln und Bewerten von Projektanträgen zu den genannten Zukunftsfeldern
 - Identifizieren von Fördermöglichkeiten für ausgezeichnete Projektanträge / Auszeichnen der Projekte mittels eines Sterne-Bewertungsverfahren (1., 2. und 3. Stern)
 - Am 26.05.20 haben 83 Projekte die Empfehlung der Region zur Förderung aus dem Sofortprogramm PLUS erhalten
 - Inhaltlich setzen die Projekte Impulse für neue Wertschöpfung und Beschäftigung in der Region

SOFORTPROGRAMM PLUS

PROJEKTAUSWAHL „ERSTER STERN“ - SUBSTANZIELLE PROJEKTIDEE

ZUKUNFTSFELD ENERGIE UND INDUSTRIE

-  Energiesystem der Zukunft
-  Wasserstoffrevier
-  Zukunftsfähige Industrie

ZUKUNFTSFELD RESSOURCEN UND AGROBUSINESS

-  Ressourcen und nachhaltige Stoffströme
-  Bioökonomie und ökologische Nachhaltigkeit

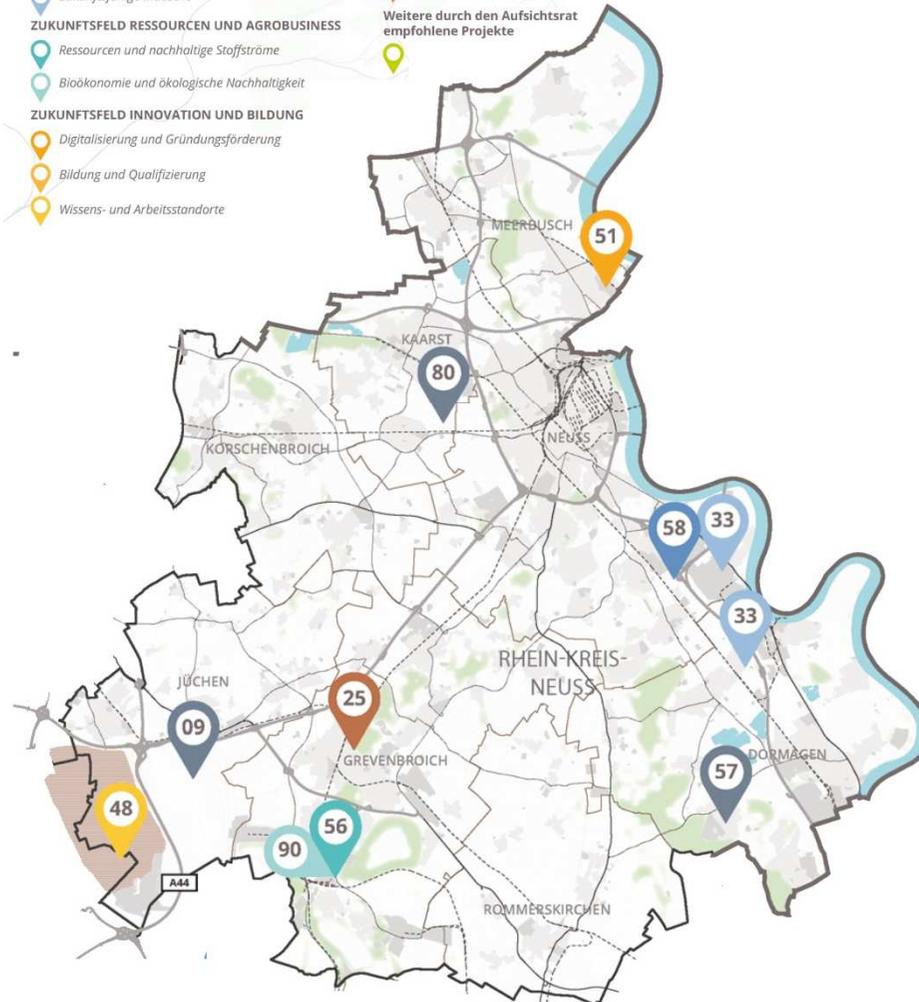
ZUKUNFTSFELD INNOVATION UND BILDUNG

-  Digitalisierung und Gründungsförderung
-  Bildung und Qualifizierung
-  Wissens- und Arbeitsstandorte

ZUKUNFTSFELD RAUM UND INFRASTRUKTUR (INKL. MOBILITÄT)

-  Infrastruktur und innovative Mobilität
-  Aviation

Weitere durch den Aufsichtsrat empfohlene Projekte



1. Rahmen: Weitere Maßnahmen

Zukunftsagentur Rheinisches Revier

- Verortung der Projekte des Sofortprogramms Plus im RR
- Insgesamt 11 Projekte, die sich den Zukunftsfeldern: ‚Innovation und Bildung‘, ‚Energie und Industrie‘, ‚Ressourcen und Agrobusiness‘, ‚Raum/Infrastruktur‘ zu ordnen lassen

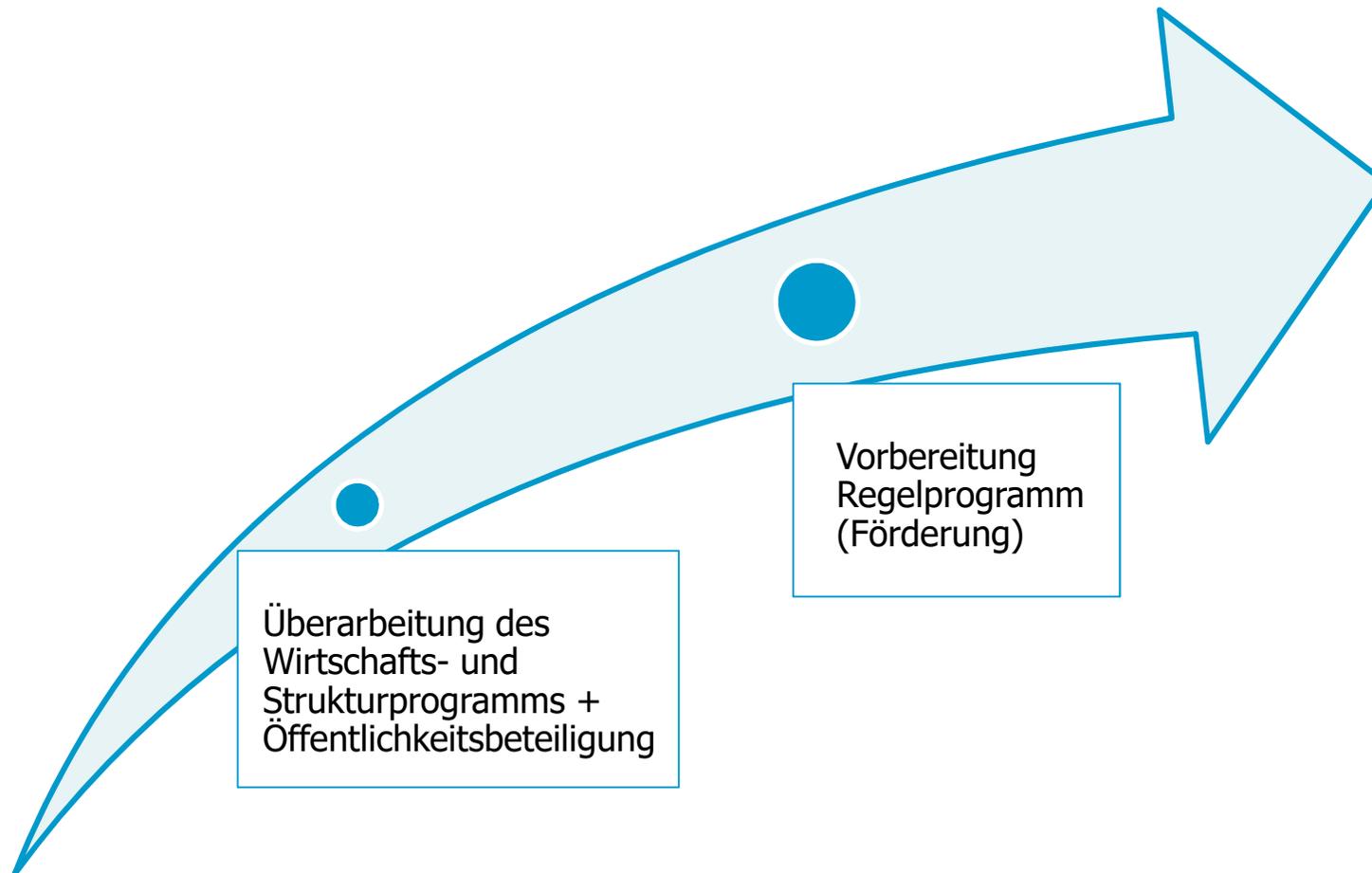
Karten-Quelle: Zukunftsagentur Rheinisches Revier (bearbeitet durch Rhein-Kreis Neuss)

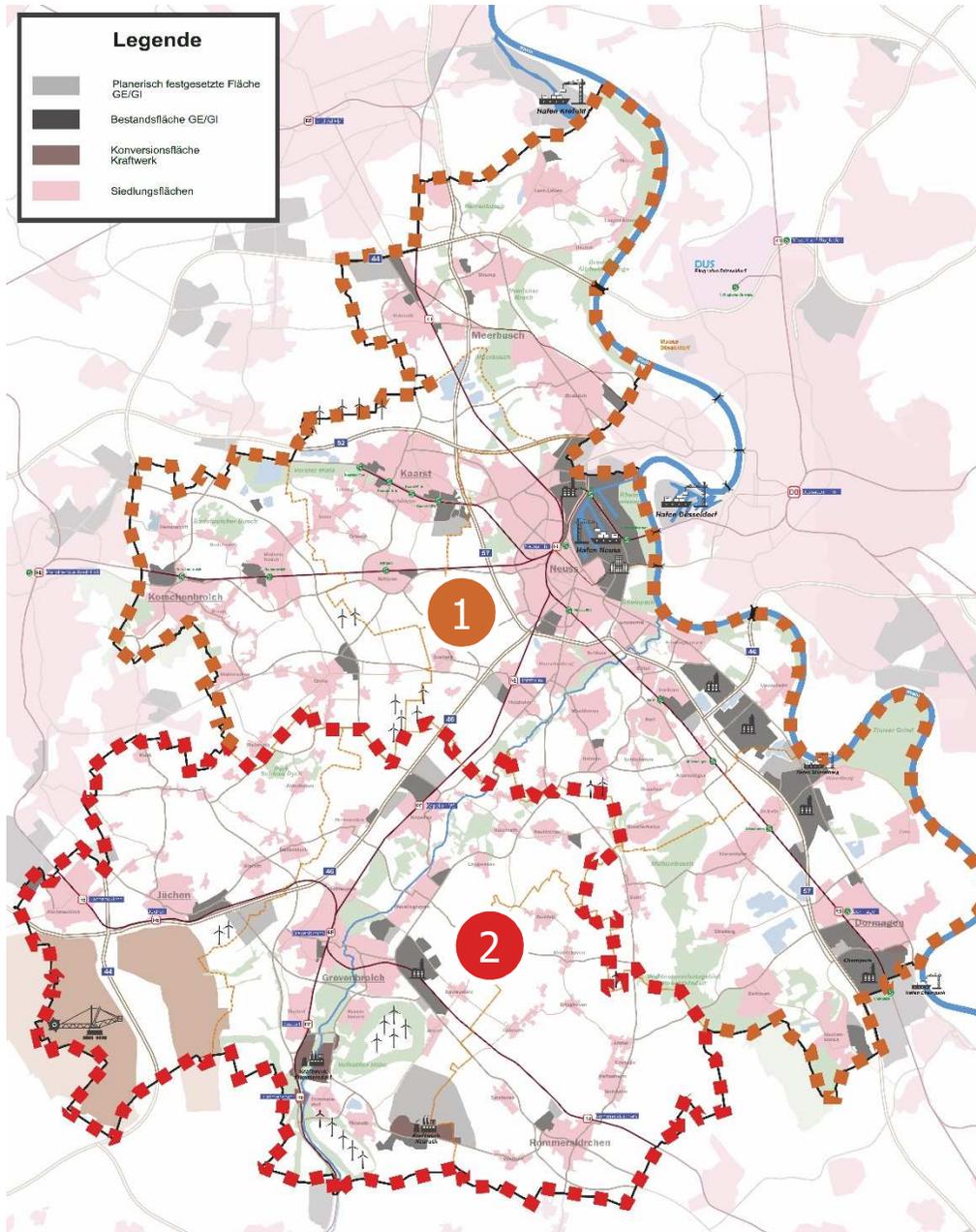
1. Rahmen: Weitere Maßnahmen

- Bund-Länder-Vereinbarung Strukturwandel (am 27.08.2020 verabschiedet)
 - Regelförderprogramm für das Rheinische Revier noch in der Ausarbeitung
 - 1. Förderperiode 2020 – 2026; Förderrahmen bis zu 2,035 Milliarden Euro für das Rheinisches Revier
- STARK-Bundesprogramm
 - Förderprogramm des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, das speziell für die Situation der Kohleregionen konzipiert wurde
 - Das Programm fördert Projekte, die den Transformationsprozess zu einer ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Wirtschaftsstruktur in den Kohleregionen unterstützen
 - Die förderfähigen Bereiche lassen sich insgesamt in elf Kategorien einteilen:

1. Vernetzung	3. Beratung	5. Nachhaltige Anpassung öffentlicher Leistungen	7. Gemeinsinn und gemeinsames Zukunftsverständnis	9. Wissenschaftliche Begleitung des Transformationsprozesses	11. Innovative Ansätze
2. Wissens- und Technologietransfer	4. Qualifikation/Aus- und Weiterbildung	6. Planungskapazitäten & Strukturentwicklungs- gesellschaften	8. Außenwirtschaft	10. Stärkung unternehmerischen Handelns	

1. Rahmen: Ausblick 2021





2. Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

- 1** Strukturwandelregion ist der gesamte RKN

 - Meerbusch, Kaarst, Neuss, Dormagen, Korschenbroich
 - Fläche: 342,01 km² (59,3% vom RKN)
 - Einwohner: 351.395 (1027,4 Einwohner/km²)

- 2** Anrainerkommunen sind

 - Jüchen, Grevenbroich, Rommerskirchen
 - Fläche: 234,38 km² (40,7% vom RKN)
 - Einwohner: 100.335 (428,1 Einwohner/km²)

2. Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit RKN

Wirtschaftliche Strukturen

(Anteil der Gesamtbeschäftigung (2008 – 2017) im Vergleich zu NRW in Prozent)

2017	RKN	NRW
Primärer Sektor	0,8	0,5
Sekundärer Sektor	27,2	26,9
Tertiärer Sektor	71,9	72,6

Quelle: IHK Mittlerer Niederrhein – Rhein-Kreis Neuss: Wirtschaftliche Strukturen und Standortqualität (2018)

Beitrag zur Wertschöpfung

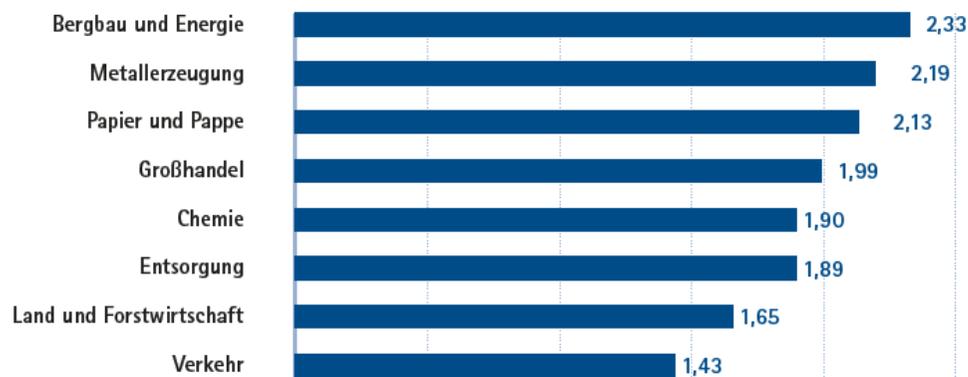
(BIP-Strukturanteile in Prozent, 2015)

2015	RKN	NRW
Primärer Sektor	0,3	0,4
Sekundärer Sektor	34,7	27,8
Tertiärer Sektor	65	71,8

Quelle: IHK Mittlerer Niederrhein – Rhein-Kreis Neuss: Wirtschaftliche Strukturen und Standortqualität (2018)

Überdurchschnittlich vertretene Branchen im Rhein-Kreis Neuss

(mit Lokalisationsquotient > 1,4 gemessen an der Beschäftigtenzahl 2017)



Quelle: IHK Mittlerer Niederrhein – Rhein-Kreis Neuss: Wirtschaftliche Strukturen und Standortqualität (2018)

Lokalisationsquotient:

Ein Lokalisationsquotient von über 1 im Rhein-Kreis Neuss bedeutet, dass die Branche im Vergleich zu gesamt NRW stärker ausgeprägt ist (regionale Spezialisierung)

2. Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

Räumliche und wirtschaftliche Auswirkungen

- Konversionsflächen an den Kraftwerksstandorten Frimmersdorf (ab 2021) und Neurath (Ende 2038)
 - Potential für gewerbliche/industrielle und städtebauliche Entwicklungen vorhanden
- Neue Rekultivierungsflächen im Bereich Garzweiler II und Garzweiler I („Restloch Ost“)
 - Potential für gewerbliche/industrielle, land-und forstwirtschaftliche sowie landschaftsplanerische Entwicklungen vorhanden
 - v.a. südlich der Stadt Jüchen sind Potentiale für städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen vorhanden
- Vor allem die Anrainerkommunen Grevenbroich, Jüchen und Rommerskirchen sind von den direkten räumlichen Auswirkungen betroffen
 - Ökonomische Auswirkungen und Veränderungen sowie indirekte räumliche Effekte sind für alle Kommunen des Kreises zu erwarten
- Auswirkungen auf die energieintensiven Industrien

3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

- ALU-Valley 4.0
- Campus Changeneering
- Launch-Center für die Lebensmittelwirtschaft
- Nachnutzung Kraftwerksstandort Frimmersdorf
- Gesamtregionales Radverkehrskonzept Rheinisches Revier
- S-Bahn-Netz Rheinisches Revier
- Global Entrepreneurship Center
- Reviermanagement Gigabit
- Modellstandort Gigabit, 5G und autonomes Fahren

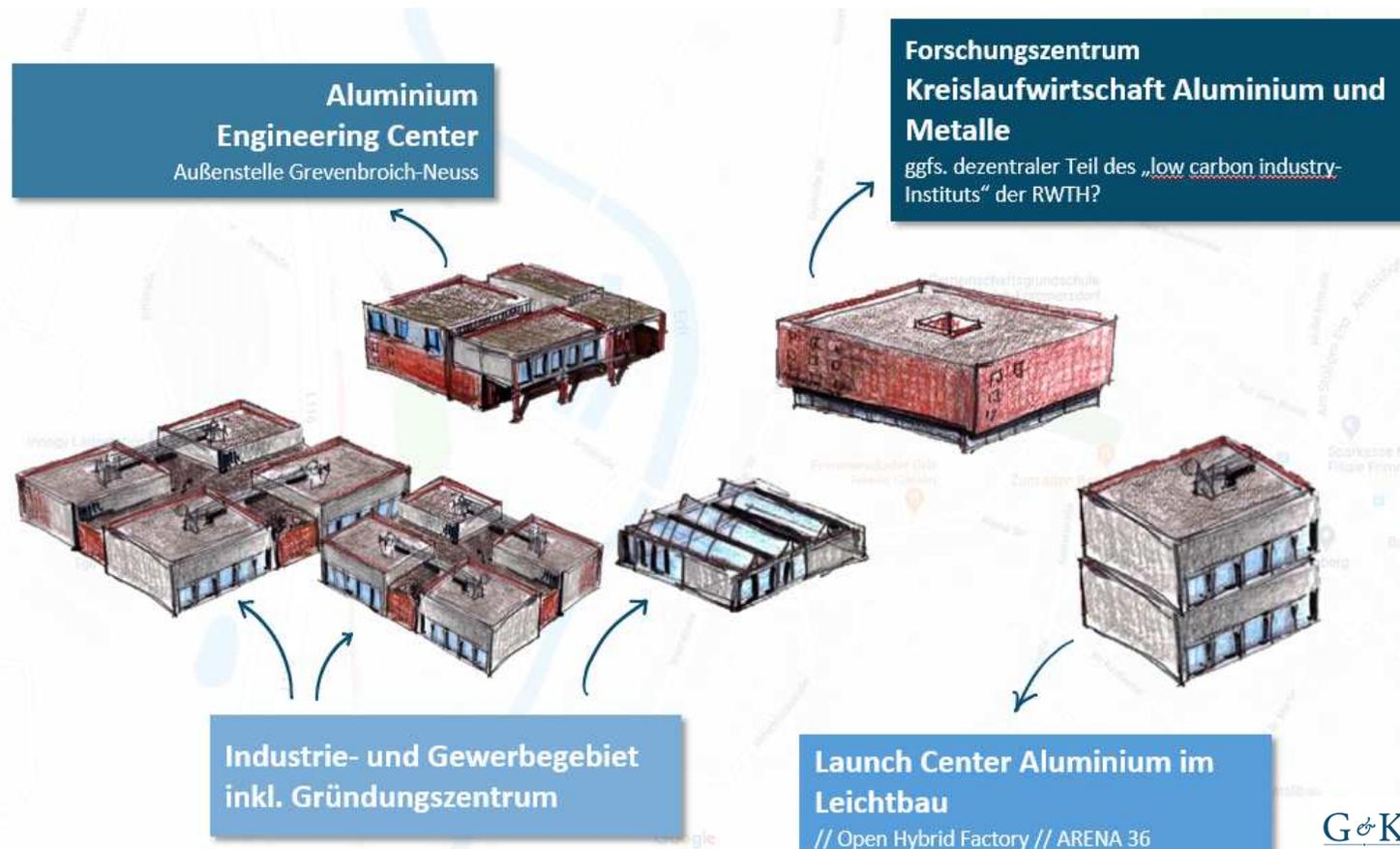
3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

ALU-Valley 4.0 Rheinisches Revier (Phase 1)

- Kern des Projektes: Langfristige Generierung von Investitionen in ein für die Region bzw. NRW neuartiges Innovations- und Anwendungszentrum und langfristige Sicherung von Forschungs- und Industriearbeitsplätze im RR
 - Verbinden von Forschung und Anwendung zum Thema Aluminium an einem Standort im Rhein-Kreis Neuss
- Entwicklung eines Zentrums für Leichtbau (Schwerpunkt: Aluminium) als Basis für einen umfassenden Campus-Ansatz, der die Themen Recycling und Kreislaufwirtschaft mit integriert
- Erste Projektphase wurde durch das Förderprogramm ‚Unternehmen Revier‘ gefördert und erfolgreich abgeschlossen
 - Aufbau eines Netzwerks bestehend aus Vertretern aus Wirtschaft/Industrie, der kommunalen Ebene sowie Forschungs- und Wirtschaftsinstitutionen

3. Strukturwandelprojekte des Rhein-Kreis Neuss

Vision 2030: ALU-Valley 4.0



3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

ALU-Valley 4.0 Rheinisches Revier (aktueller Arbeitsstand)

- Planung einer Machbarkeitsstudie, die folgendes u.a. zum Inhalt haben soll:
 - Inhaltlich-fachliche Weiterentwicklung von ALU-Valley 4.0
 - Weitergehende Vernetzung der Partner für die Umsetzungsphase
 - Suche von Förderquellen und Finanzierungen sowie Vorbereitung der Antragstellung
 - Entwicklung Umsetzungskonzept ALU-Valley 4.0
 - ...
- Fördereinreichung für Februar 2021 geplant

3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

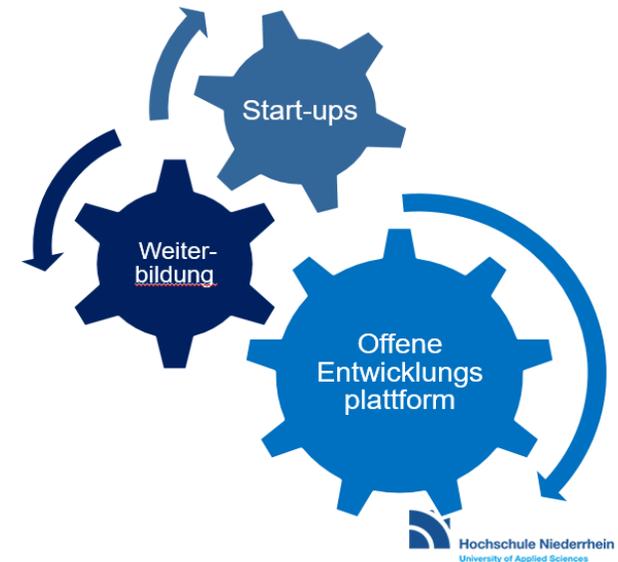
Campus Changeneering

- Derzeit wird eine regionalökonomische Analyse des Standorts Rhein-Kreis Neuss bezogen auf die Branchen Chemie, Metall und Gesundheitswesen im Kontext des Strukturwandels ausgearbeitet
- Untersuchungsfrage: Wie lassen sich zukunftsfähige und nachhaltige Gewerbe- und Industriegebiete entwickeln?
 - Gegenüberstellung von zwei Gewerbegebietstypen: Branchenoffener Hub & Integrativer Industriepark
 - Definition der Gewerbegebietstypen + Erstellung eines Standortkatalogs
- Projektende: Ende Februar 2021

3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

Launchcenter für die Lebensmittelindustrie (LCL)

- Projekt zur gesamtheitlichen und integrierten Förderung der Lebensmittelindustrie/-wirtschaft im RKN
- Projekt wurde für das Sofortprogramm Plus der ZA eingereicht (ausgezeichnet mit dem zweiten Stern; derzeit Prüfung der Förderwürdigkeit in STARK durch das BAFA)
- Vorstellung des Projekts bei Frau Ministerin Ursula Heinen-Esser, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
- Erste Projektansätze durch Neusser Produktenmarkt (2010)



3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

Launchcenter für die Lebensmittelindustrie (LCL)

- Gemeinsame Entwicklungsforschung von Wissenschaft und Wirtschaft unter einem Dach
- Unmittelbare Nähe zu den Lebensmittelbetrieben im nördlichen Revier
- Partner für etablierte Unternehmen, insbesondere für KMU ohne eigene Forschung & Entwicklung - Kapazität
- Kristallisationspunkt für Gründungsaktivitäten
- Aus- und Weiterbildungsangebote mit/für Unternehmen
- Unterstützung im Innovationsprozess bis zur Markteinführung

3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

Launchcenter für die Lebensmittelindustrie (LCL)

- Fokus auf die Lebensmittel-Wertschöpfungskette
- Schwerpunkte:
 - Verarbeitung pflanzlicher Rohstoffe, alternativer Proteine und Verwertung pflanzlicher Roh- und Reststoffe entlang der Lebensmittelproduktionskette
 - Qualitäts-, Sicherheits- und lebensmittelrechtliche/gesundheitsliche Bewertung
 - Lebensmittelbiotechnologie, Lebensmittellogistik, Analytik
 - Produkt- und (IT)-Prozessentwicklung
- Schnittstelle zu:
 - Agrarwirtschaft
 - Maschinenbau
 - Gesundheitssektor



**LAUNCH-CENTER
LEBENSMITTELWIRTSCHAFT**

BÜNDNISPARTNER:
Unternehmen aus dem Rhein-Kreis-Neuss und dem gesamten Rheinland

ANTRAGSTELLER | KONTAKT:
Launch-Center
Lebensmittelwirtschaft
Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences
Prof. Dr. Dr. Alexander Prange
Prof. Dr. Simone Pauling
LCL-Neuss@ho-niederrhein.de

Rhein-Kreis Neuss
Kreisdirektor Dirk Brüggel
Marcus Temburg
marcus.temburg@rhein-kreis-neuss.de

Bildschirmen:
O. & L. Selt GmbH & Co. KG
C. Thyssen GmbH
Maschinenfabrik Reinartz GmbH & Co. KG
Peter Carnes GmbH & Co. KG

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Haben Sie Fragen oder möchten Sie Bündnispartner werden?
Dann sprechen Sie uns bitte gerne an.

**LAUNCH-CENTER
LEBENSMITTELWIRTSCHAFT**

**LEBENSMITTEL-PUNKT
RHEIN-KREIS NEUSS**
WISSENSCHAFT TRIFFT WIRTSCHAFT

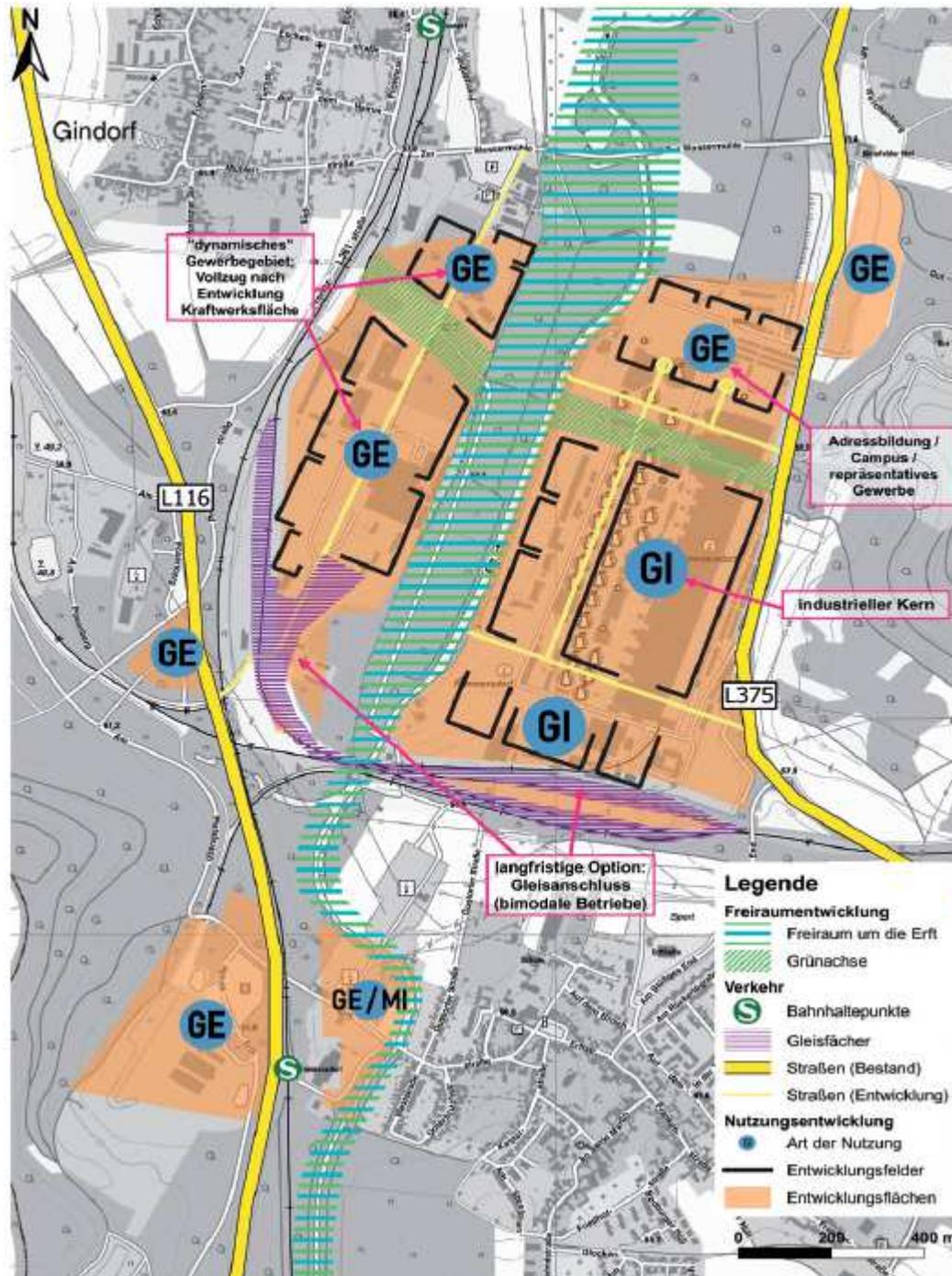
GEMEINSAM ENTWICKELN
GEMEINSAM UMSETZEN
GEMEINSAM LERNEN



3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

Nachnutzung Kraftwerksstandort Frimmersdorf

- Am 18.05.2020 fand ein Workshop zur Entwicklung des industriell-gewerblichen Standortes zwischen den Ortschaften Frimmersdorf, Neuenhausen und Gustorf/Gindorf statt
 - Teilnehmer: Rhein-Kreis Neuss, Stadt Grevenbroich, RWE
- In dem Workshop wurden Leitziele zur Entwicklung des Standortes gemeinsam erarbeitet
- Ein nächster Workshop mit den Revierknoten (ZRR) Raum, IBTA und Infrastruktur/Mobilität sowie den Anrainerkommunen der Kraftwerksstandorte und RWE ist in Vorbereitung



Näheres dazu:
Herr Eyll-Vetter

**Räumliche Leitziele für den Standort
Kraftwerk Frimmersdorf**

Quelle: BKR Aachen Noky & Simon

3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

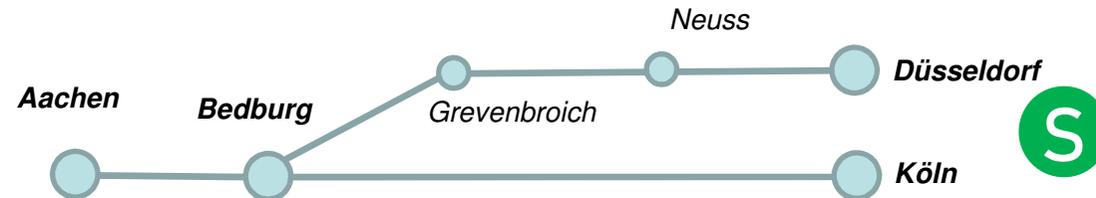
Gesamtregionales Radverkehrskonzept Rheinisches Revier

- Förderprojekt Ende des Jahres 2020 gestartet
- Projektleitung obliegt dem Zweckverband Landfolge Garzweiler
 - Projektpartner: Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg, Rhein-Erft Kreis, Rhein-Kreis Neuss Städteregion Aachen, Stadt Mönchengladbach,
- Ziel des Projektes: Erarbeitung eines Konzeptes, das regionale Verbindungsachsen im Radverkehr für das Rheinische Revier herausarbeitet

3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

S-Bahn Rheinisches Revier:

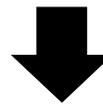
- S-Bahn Verbindung von Düsseldorf über Neuss/Grevenbroich nach Bedburg und weiter bis Aachen
- Im Strukturstärkungsgesetz unter Abschnitt 2 – Ausbau von Schieneninfrastrukturen nach § 21 verankert



3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

Revier – S-Bahn

- NVR und VRR haben im Kontext des Strukturwandels u.a. einen Antrag für eine Studien zum Streckenverlauf Aachen – Jülich – Bedburg – Düsseldorf (S-Bahn Rheinisches Revier) eingereicht
- Die Studie soll durch die beiden Aufgabenträger NVR und VRR in ihren jeweiligen räumlichen Zuständigkeitsbereichen durchgeführt werden
- Die Studie ist in nachfolgende zwei Teile aufgeteilt (die u.a. einen unterschiedlichen zeitlichen Bearbeitungshorizont haben)



Nahverkehr Rheinland



Verkehrsverbund
Rhein-Ruhr

Klärung des Trassenverlaufs zwischen Jülich und Bedburg

Betrachtung der Gesamtachse Aachen – Jülich – Bedburg – Düsseldorf

Elektrifizierung Bedburg - Neuss

Modifizierung Betriebskonzept RB 39

Quelle: VRR (2021). o.S.; NVR (2021).o.S.

3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

Global Entrepreneurship Center (GEC)

Gemeinschaftsprojekt der Flow gGmbH (Meerbusch) und des RKN

- Ziel des Projekts: Ansiedlung der weltweit besten Entrepreneurure mit dem Fokus Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Rheinischen Revier
- 2-3 Unternehmen pro Jahr
- Förderung der Entwicklung und des Wachstums ausgewählter Start-ups aus dem sog. Deep Tech Bereich zu reifen Unternehmen
- Eingereicht für das Sofortprogramm Plus (Erhalt des ersten Sterns; 2. Stern voraussichtlich am 12.02.2021)
- Die Serviceeinheiten des GEC wurden im Rahmen einer vom MWIDE geförderten Vorstudie zur Anwendungsreife entwickelt

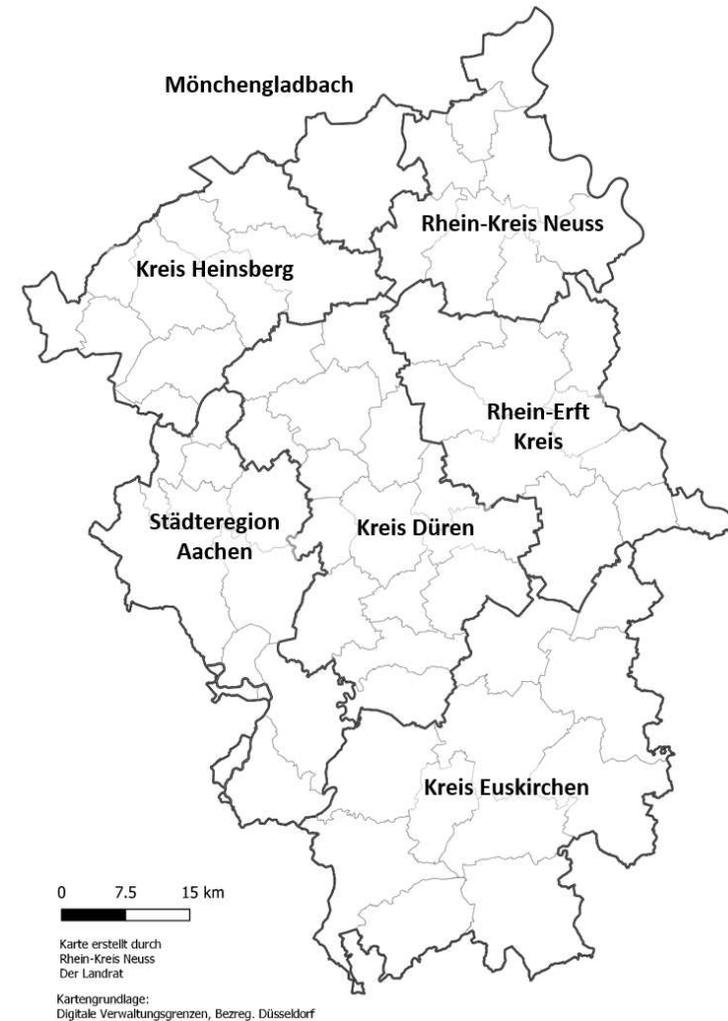
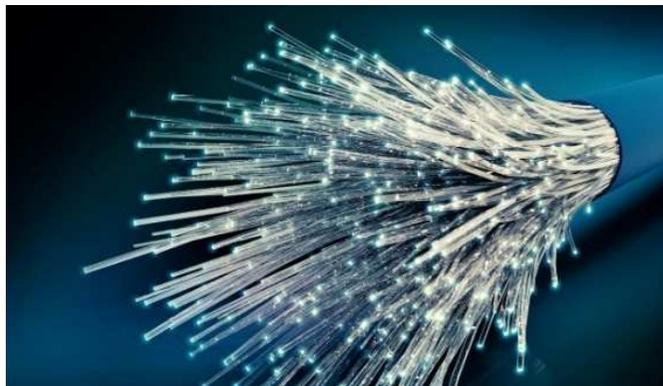
3. Strukturwandelprojekte im Rhein-Kreis Neuss

Reviermanagement Gigabit

- Koordinierungsstelle für den strategischen Ausbau gigabitfähiger Netze
- Eingereicht für das Sofortprogramm Plus (Erhalt des zweiten Sterns; derzeit Prüfung der Förderfähigkeit im Rahmen von STARK durch das BAFA)

Modellstandort Gigabit, 5G und autonomes Fahren

- Projekt für die bauliche Umsetzung von Gigabitfähigen Netzen sowie für den Ausbau des Mobilfunkstandards 5G
- Der 2. Stern für die vorbereitende Marktstudie soll am 12.02. verliehen werden



4. Wirtschaftsraumanalyse Rhein-Kreis Neuss

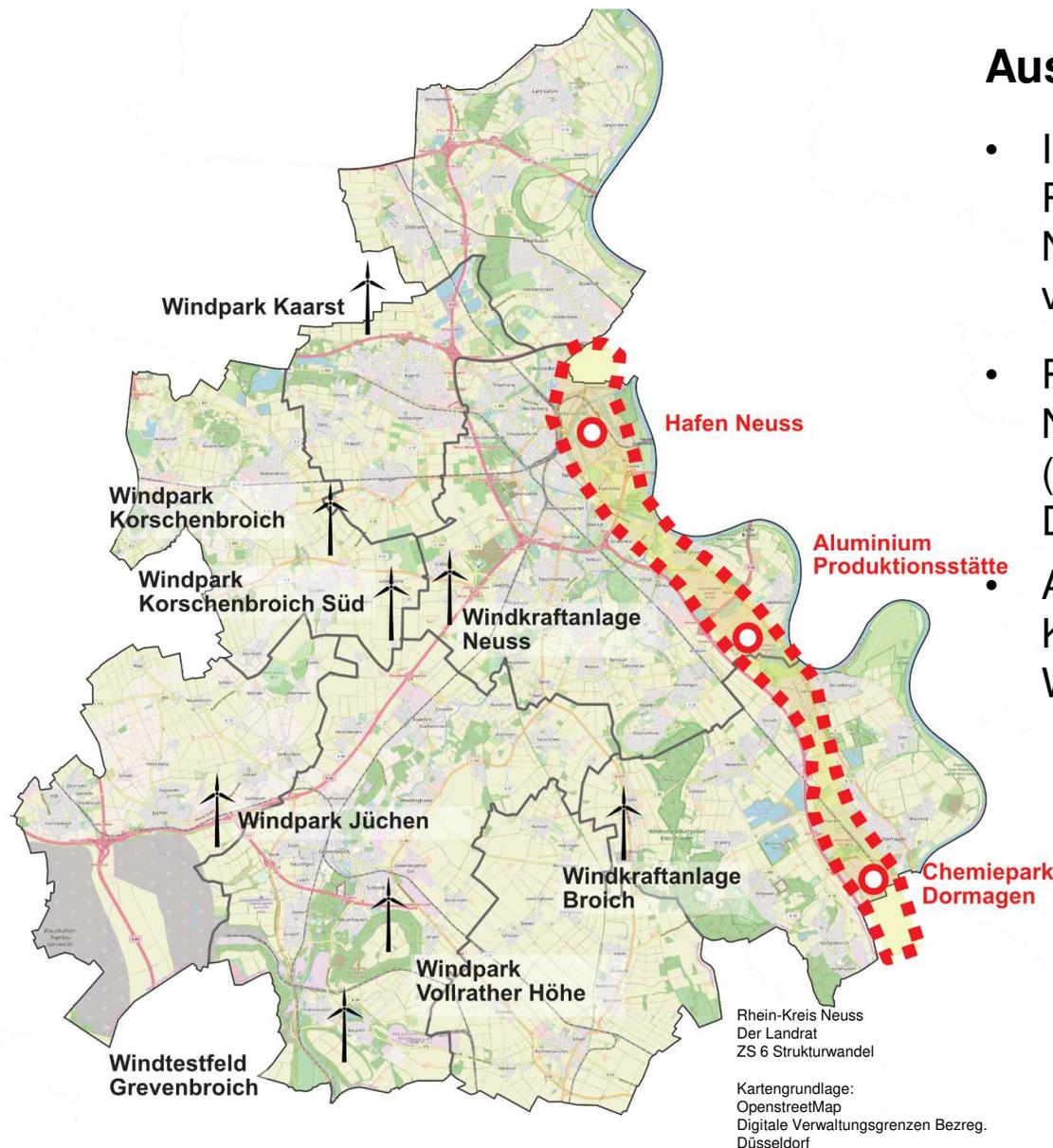
Inhalte der Wirtschaftsraumanalyse Rhein-Kreis Neuss im Kontext des Strukturwandels

- Eine **Bestandsanalyse des Wirtschaftsraums Rhein-Kreis Neuss**, welche neben der Untersuchung der Wirtschaftsstruktur im Kreisgebiet auch die Betrachtung des Raumes und der Verkehrsinfrastruktur beinhaltet.
- Aufbereiten und Auswerten von sozio-ökonomischen Kennzahlen zu den Themen Raum/Demographie, Verkehr und Wirtschaft für die Kommunen und den gesamten Kreis. Die Ergebnisse sollen verräumlicht kartographisch dargestellt werden (Thematische Karte).
- Erstellen einer **SW(OT)-Analyse** auf Basis der ausgewerteten Kennzahlen und Ausarbeiten eines **räumlich differenzierten Wirtschaftsraumbildes**, welches kartographisch dargestellt wird.
- Untersuchung vorhandener und bereits planerisch dargestellter **Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsstandorte** im Rhein-Kreis Neuss und Erstellung von Flächenpässen.
- Ausarbeiten von **Raumchancen und Raumpotentialen in Form eines partizipativen Ansatzes mit kommunalen Vertretern und örtlichen Akteuren aus der Wirtschaft** auf Basis der Ergebnisse aus der Bestandsanalyse des Wirtschaftsraums.
- Erstellen erster **Leitbilder**

4. Wirtschaftsraumanalyse Rhein-Kreis Neuss

- Mit der Durchführung der Analyse wurde das wissenschaftliche Beratungsinstitut ETR: Economic Trends Research (Hamburg) in Kooperation mit der scheuven + wachten plus Planungsgesellschaft mbh (Dortmund) beauftragt
- Projektstart war der 01.12.2020; anvisierte Projektlaufzeit: 10 Monate (pandemiebedingt kann sich der Durchführungszeitraum verlängern)
- Durchführung von Beteiligungsformaten geplant:
 - Für die Kommunen und Vertreter aus der örtlichen Wirtschaft:
Zwei Workshops im Sommer (Anpassung an die pandemische Lage)
 - Für die Bevölkerung des Kreises:
Online-Beteiligungsverfahren im Anschluss an die Bestandsanalyse (vrsl. Mai/Juni 2021)
 - Für die politische Ebene:
Präsentations- und Diskussionsveranstaltungen der (Zwischen-)Ergebnisse in eigenen Formaten sowie im Kreisausschuss
- Näheres zur inhaltlichen Ausgestaltung der Wirtschaftsraumanalyse in den folgenden Sitzungen des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit

5. Wasserstoff im Rhein-Kreis Neuss



Ausgangslage

- Industriecluster entlang der Rheinschiene: Möglichkeiten der Nutzung, Produktion und Distribution von Wasserstoff
- Prägnanteste Industrieeinrichtungen: Neusser Hafen, Alu Norf (Aluminiumproduktion) und Chempark Dormagen
- Ausgeprägter Energiesektor im Rhein-Kreis Neuss → Kraftwerkstandort und Windkraftanlagen
 - ➔ Elektrolysepotential für grünen Wasserstoff vorhanden
 - ➔ zukünftige Flächen für Windkraft auf Kreisgebiet planerisch gesichert

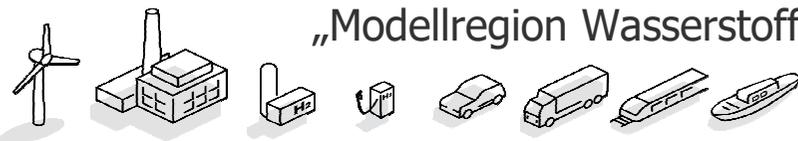
5. Wasserstoff im Rhein-Kreis Neuss



KOMPETENZREGION
WASSERSTOFF
Düssel.Rhein.Wupper

Kompetenzregion Wasserstoff Düssel.Rhein.Wupper

- Mitglieder: Die Städte Duisburg, Düsseldorf und Wuppertal, der Rhein-Kreis Neuss, die Stadtwerke Düsseldorf und Wuppertal sowie das Unternehmen Air Liquide
- Die Kompetenzregion hat den Wettbewerb des Landes Nordrhein-Westfalen „Modellregion Wasserstoffmobilität NRW“ gewonnen und darf sich nun offiziell Modellregion nennen
- Als Beitrag zum Wettbewerb wurde ein Feinkonzept zum Thema Wasserstoffmobilität eingereicht: **„Hier.Heute.H2“**
 - In dem Konzept wurde die gesamte Wertschöpfungskette Wasserstoff untersucht
 - Es wurden konkrete Ideen für Erzeugung, Verteilung und Anwendung von Wasserstoff im Mobilitätsbereich ausgearbeitet, die zukünftig in der „Modellregion Wasserstoffmobilität“ umgesetzt werden sollen



5. Wasserstoff im Rhein-Kreis Neuss

Wasserstoff-Hub Rhein-Kreis Neuss/Rheinland e.V.

- Ende des Jahrs 2020 wurde der Verein von Akteuren aus der lokalen Wirtschaft/Industrie, Politik, Verwaltung und Gesellschaft
- 1. Vorsitzender des Vereins:
Dieter Ostermann, neoxid group
- Stellvertretender Vorsitzender:
Dirk Brügge, Rhein-Kreis Neuss
- Hauptziel des Vereins: Den Rhein-Kreis Neuss als regionalen Schnittpunkt von Rhein- und Ruhrgebiet zu einer mehrdimensionalen Drehscheibe für den Energieträger Wasserstoff zu entwickeln und die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sich der Rhein-Kreis Neuss und das Rheinland als bedeutender Standort für die Wasserstoffindustrie etabliert.



Ausschuss Strukturwandel und Arbeit

Aktuelle Entwicklung bei RWE

Perspektiven für den Rhein-Kreis-Neuss

Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit

Michael Eyll-Vetter, RWE Power
28. Januar 2021



Braunkohle im Rheinischen Revier heute: Integriertes System aus Tagebauen, Kraftwerken und Veredlung



10 GW installierte Kapazität

50 TWh/a Stromerzeugung



3 Tagebaue Hambach, Inden & Garzweiler

65 Mio. t/a Kohleförderung



3 Veredlungsstandorte

5 Mio. t/a Veredlungsprodukte

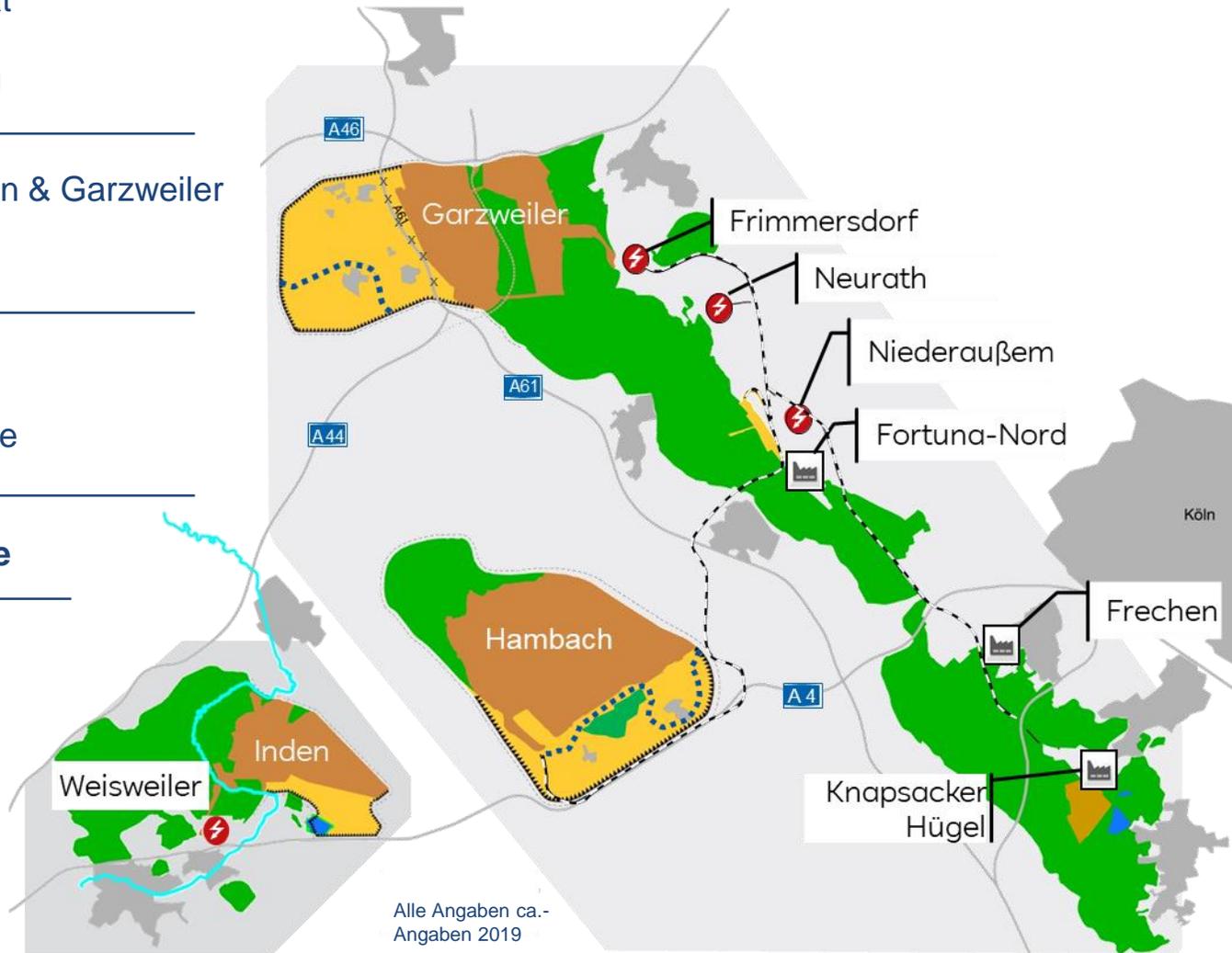


10.000 Beschäftigte

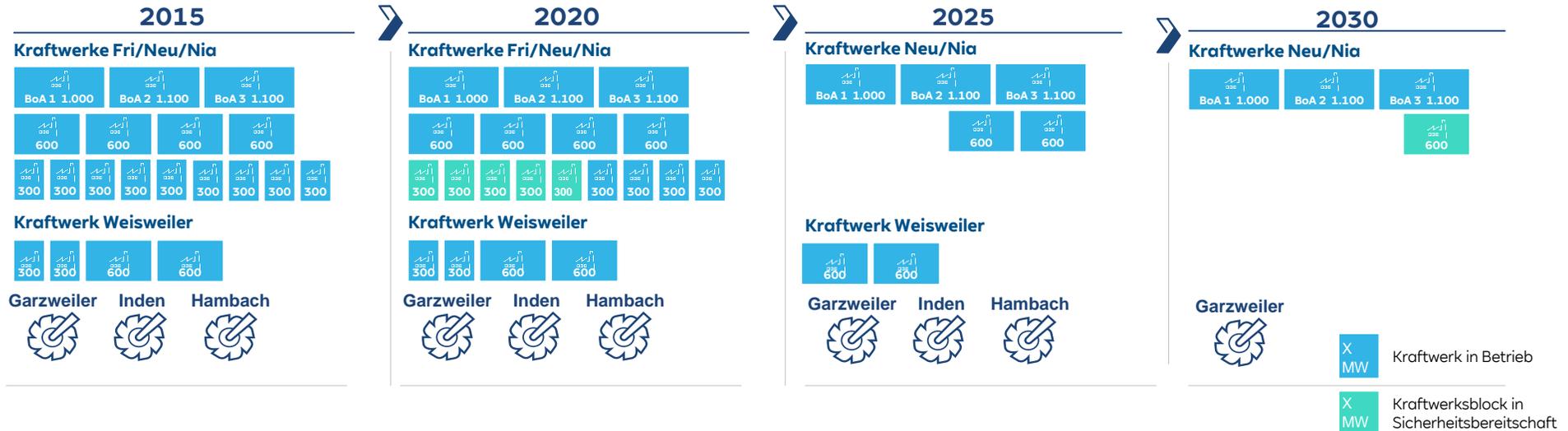


500 Mio. €/a
Beschaffungsvolumen im
Rheinischen Revier 2019

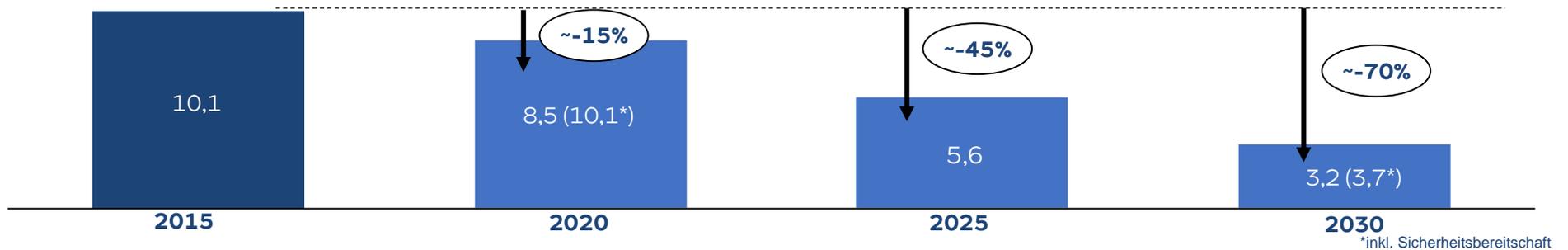
715 Mio. €
Lohn- und Gehaltssumme im
Rheinischen Revier 2019



Umsetzung des KVBG führt zu Anpassungen im Rheinischen Revier



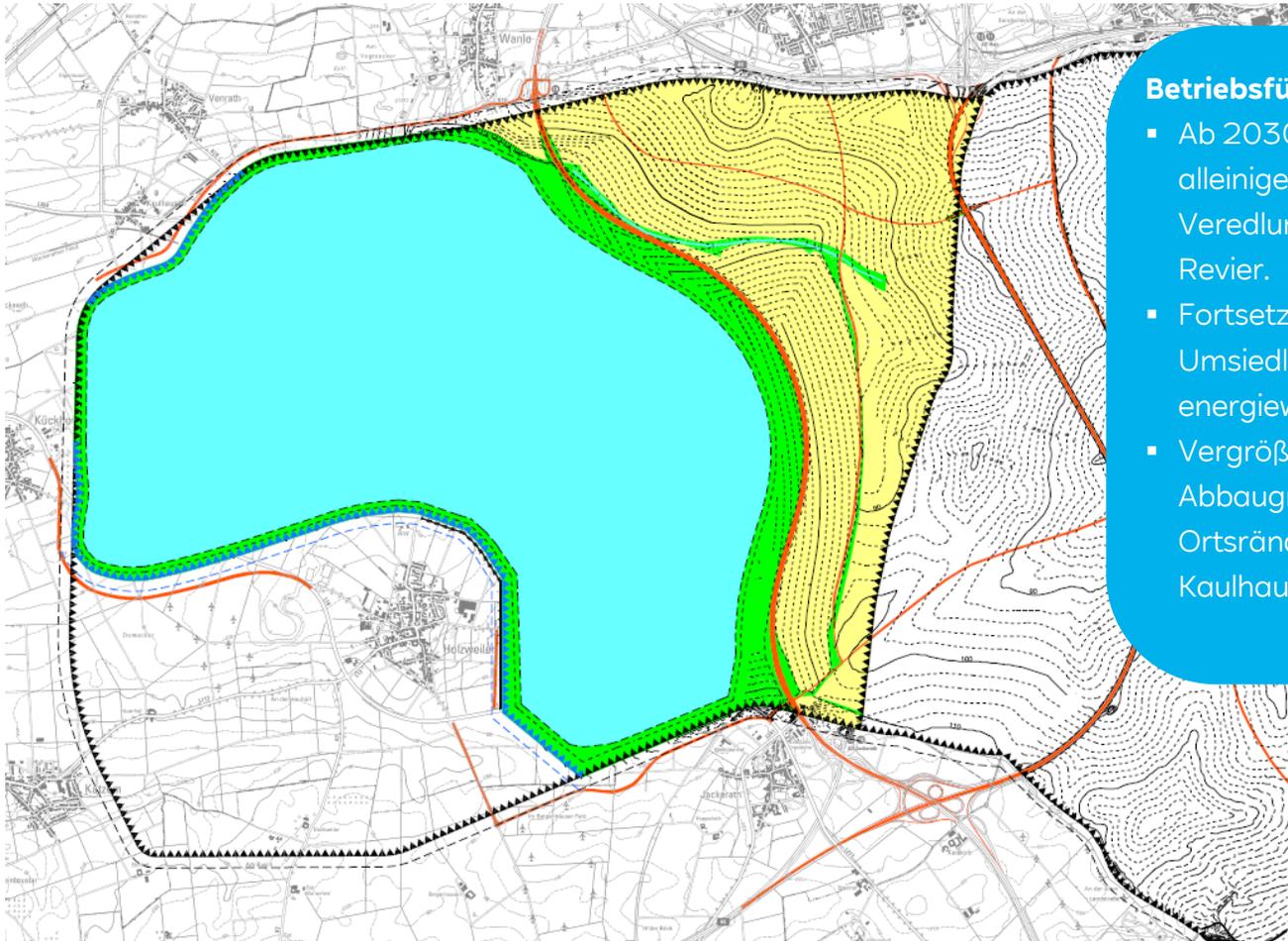
Kraftwerksleistung (GW)



Gravierende Verringerung der Erzeugungsrößen führen zu Anpassungen in Investitionen, Beschäftigung und Wertschöpfung in der Region

Tagebau Garzweiler

Angepasste Planung vom 26.02.2020



Betriebsführung Garzweiler

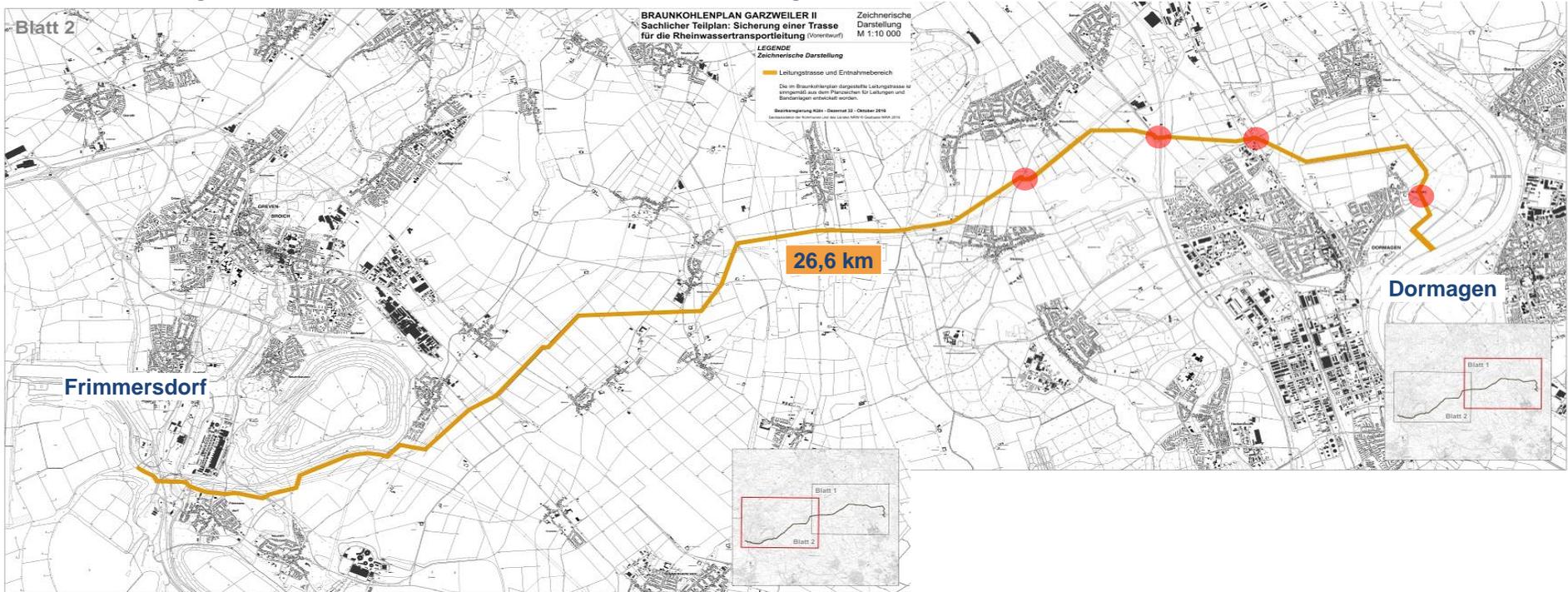
- Ab 2030 ist der Tagebau Garzweiler alleiniger Versorger der Kraftwerke und Veredlungsbetriebe im Rheinischen Revier.
- Fortsetzung und Abschluss aller Umsiedlungen bleiben energiewirtschaftlich erforderlich.
- Vergrößerung des Abstands der Abbaugrenze zu den geschlossenen Ortsrändern der Erkelenzer Stadtteile Kaulhausen und Kückhoven.

Energiewirtschaftliche Erforderlichkeit des Tagebaus Garzweiler

- In §48 KVBG wird die energiepolitische und energiewirtschaftliche Notwendigkeit des Tagebaus Garzweiler festgestellt und in der Begründung stringent hergeleitet/begründet.
- In den nächsten Jahren stellt der Tagebau Garzweiler bis zu rd. 30 Mio. t/a Kohle bereit, da die Fördermenge im Tagebau Hambach deutlich zurückgeht.
- In Folge des Erhalts des Hambacher Forsts ist der Kohlezugriff sehr begrenzt und der Tagebau Hambach läuft 2029 aus. Damit wird der Tagebau Garzweiler Haupt- und ab 2030 einziger Lieferant von Kohle für Kraftwerke und Veredlung.
- Der Kohlebedarf im geplanten und gutachterlich bestätigten Umfang ist nur bei vollständiger Durchführung der seit 2015 laufenden und bereits sehr weit fortgeschrittenen Umsiedlungen zu decken.

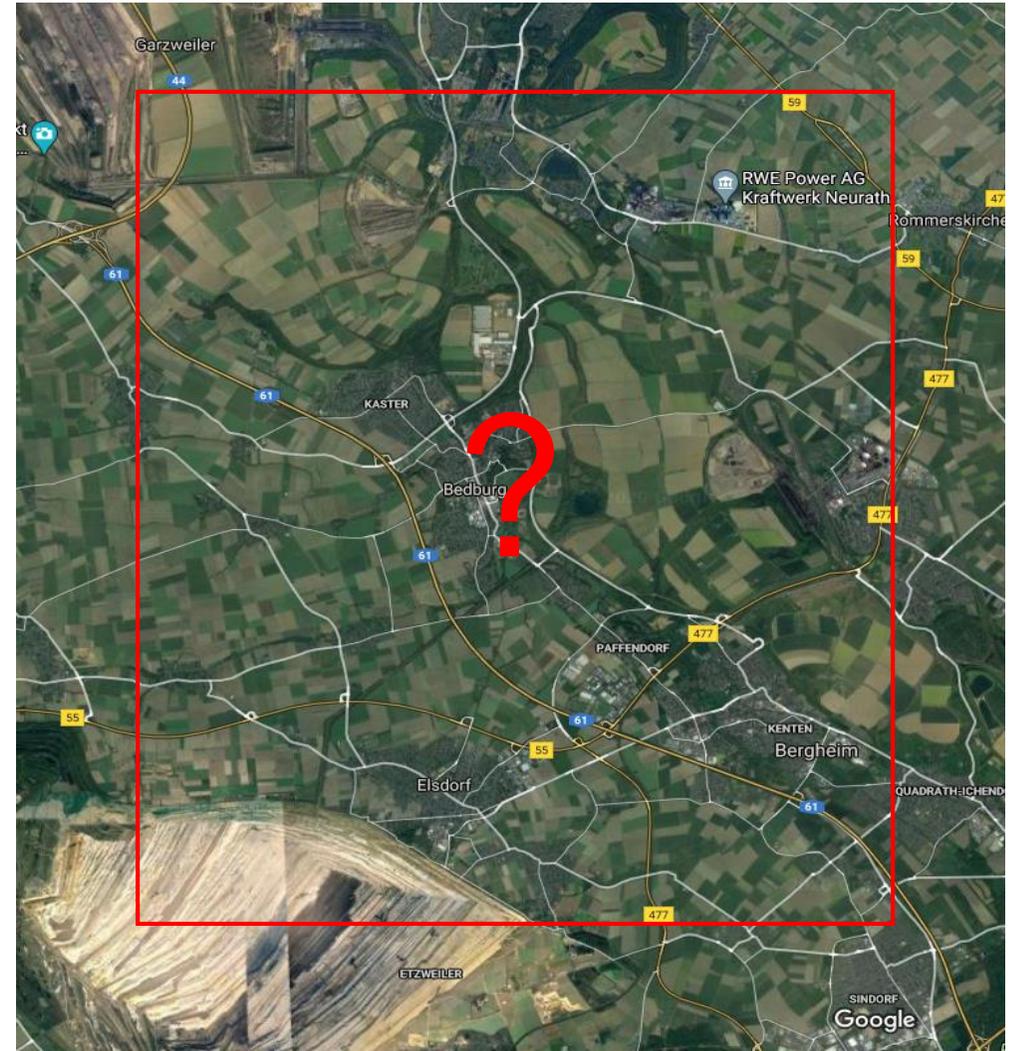
Versorgung der Feuchtgebiete im „Nordraum“ und Befüllung der Tagebauseen erfordert rechtzeitige Herstellung der Rheinwassertransportleitung - Teilstück 1 (Dormagen – Frimmersdorf)

- Trassenbreite: 70 m
- mehrere Engstellen (Deponie Piwipp, Kreuzungen B9 + A57, FFH Knechtsteden)
- max. drei Rohrleitungen
(voraussichtlich 1x DN 2200, 2x DN 2000; Entnahme bis zu 16 m³/s)
- Verteilbauwerk im Bereich Frimmersdorf
- Förderung bis zu den Wasserwerken bzw. zu den Tagebauseen



Rheinwassertransportleitung für Hambach rechtzeitig möglich bei Anschluss an die Garzweiler-Leitungstrasse

- Für das zweite Teilstück (Frimmersdorf bis Hambach) liegt noch kein konkretisierter Trassenverlauf vor.
- Die Trasse soll über ein Verteilbauwerk im Bereich Frimmersdorf an die Trasse des ersten Teilstücks angebunden werden.
- Dementsprechend ergibt sich für die Trassenfindung für das zweite Teilstück (Frimmersdorf bis Hambach) ein Untersuchungsraum, der sich zwischen Frimmersdorf und dem östlichen Rand des Tagebaus Hambach erstreckt.



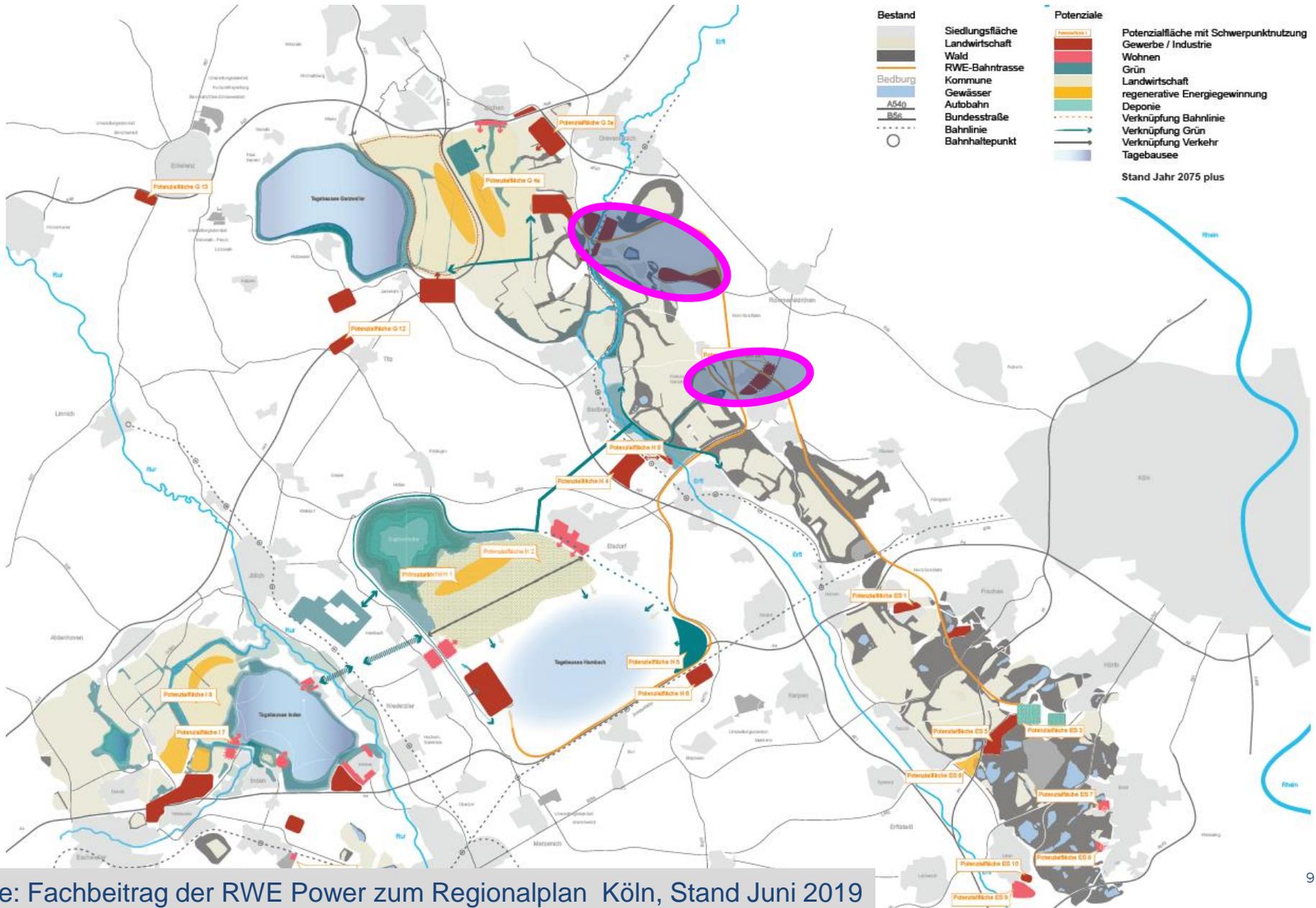
Unterstützung des Strukturwandels im Rheinischen Revier

RWE bringt sich aktiv in den Prozess mit ein.

- RWE unterstützt die Arbeit der Zukunftsagentur und bringt sich aktiv in den Strukturwandel ein
- Erarbeitung eines Fachbeitrags zum den Regionalplan Köln mit Hinweisen zum Regionalplan Düsseldorf durch RWE Power
- Erarbeitung eines neuen Innovationsatlasses mit Stakeholdern des Strukturwandels und Zukunftsprojekten im Rheinischen Revier
- Aktive Unterstützung der Tagebau-Planungsverbände im Revier (indeland, LandFolge Garzweiler & Team Hambach)
- Eigene Zukunftsprojekte unter Einbindung der ZRR (Quirinus, Geothermie, Flächenentwicklung in Abstimmung mit Kommunen, z.B. Fritz, Ressourcenschutzsiedlung Bedburg)
- Voraussetzung zum Gelingen des Strukturwandels sind zeitgerechte Genehmigungsverfahren und stabile Rahmenbedingungen



Potenzialflächen RWE Power im Rhein-Kreis-Neuss*



*Quelle: Fachbeitrag der RWE Power zum Regionalplan Köln, Stand Juni 2019

Kraftwerk Frimmersdorf

Rahmendaten

- Regionalplanänderung ab Herbst 2020; Bauleitplanverfahren parallel zur Regionalplanänderung
- Erheblicher Rückbau erforderlich
- Hervorragende Anbindung an Mittel- und Hochspannungsnetz sowie Straße und Schiene
- Eigene Wasserversorgung am Standort
- Raumentwicklung zu einem Innovations-, Technologie- und Gewerbepark bestehend aus Industrie, Gewerbe, ggf. FuE sowie Science-to-Business-Zentren denkbar

Erschließung

- 500.000 m² + 150.000 m² (in 2 Schritten)
- In 2 Abschnitten voraussichtlich ab **2026** nutzbar



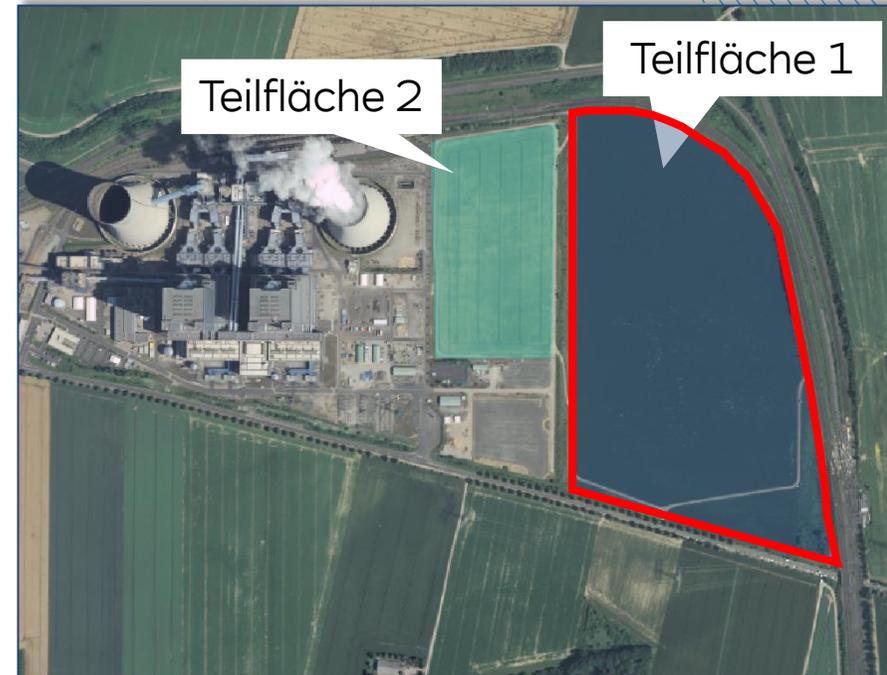
BE-Fläche BoA 2 & 3

Rahmendaten

- Im Regionalplan als zweckgebundenes GiB (wird angepasst)
- B-Plan und FNP noch anzupassen
- Ggf. Industrie-Wasserversorgung sowie weitere Synergien zum Kraftwerk möglich
- Teilfläche 2 für kraftwerksaffine Nutzung reserviert

Erschließung

- Teilfläche 1 rund 240.000 m²
- Nutzbarkeit ab ca. **2024**



Standort BOWA

Rahmendaten:

- Fläche im Regionalplan als GIB und im Flächennutzungsplan als G ausgewiesen
- B-Plan-Verfahren läuft
- Teilweise Überspannung durch Stromleitungen
- Sowohl kleinteilige als auch großflächige Nutzung möglich
- Fernwärmeanschluss vorhanden

Erschließung:

- Fläche von rund 85.000m²
- Nutzbarkeit ab ca. **2022**



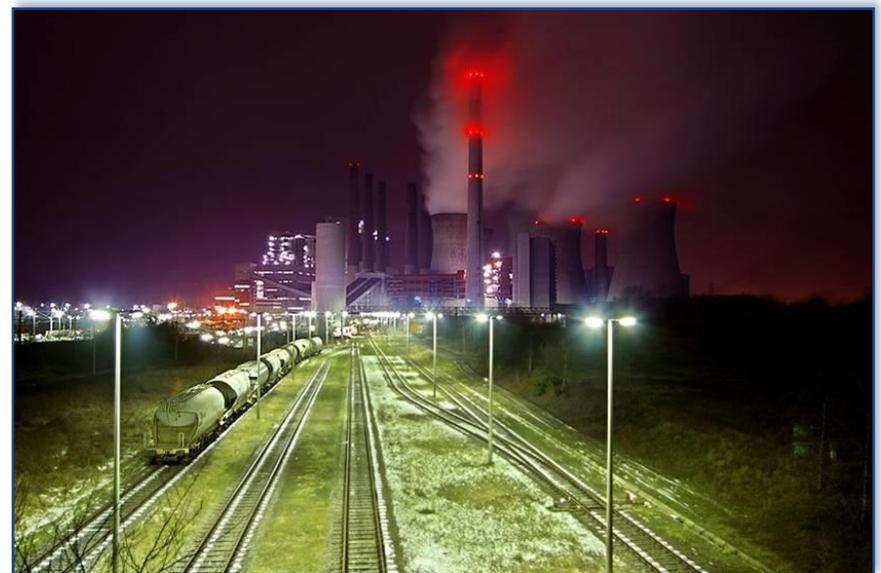
Kraftwerk Neurath

Rahmendaten

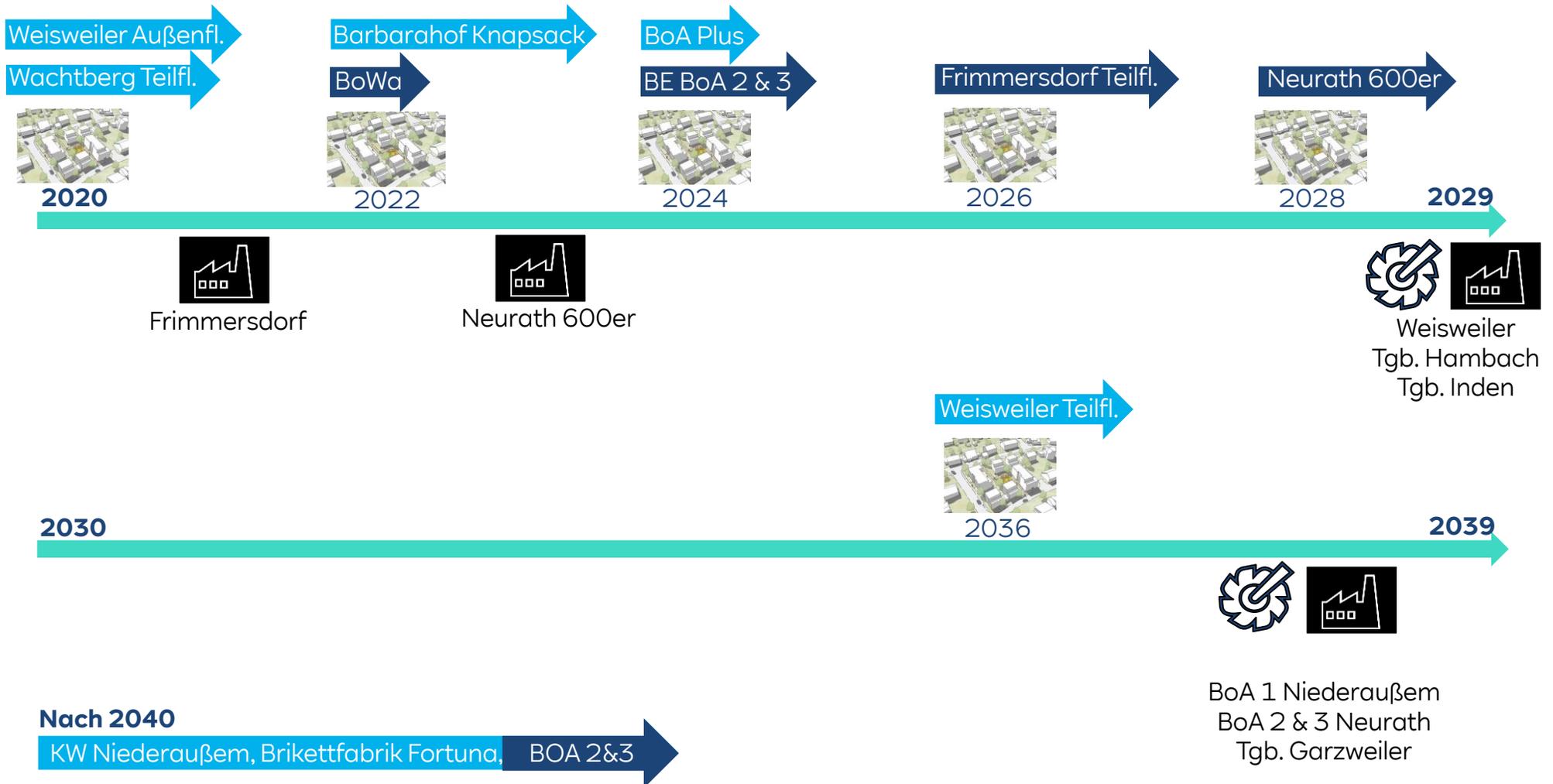
- Im Regionalplan als zweckgebundenes GIB ausgewiesen, Änderung ggf. kurzfristig möglich
- FNP-Änderung und B-Plan erforderlich
- Rückbau nach 2022 möglich
- Ggf. Industrie-Wasserversorgung sowie weitere Synergien zum Kraftwerk möglich

Erschließung

- Insgesamt rund 500.000 m²
- Teilweise Nutzung von vorhandener Gebäudesubstanz möglich
- Nutzbar ab ca. **2028**



Zeitliche Perspektive



Fazit

- Das Rheinland trägt in den nächsten Jahren die Hauptlast des Kohleausstiegs.
- Dies hat gravierende Auswirkungen auf Beschäftigung, Investitionen und Wertschöpfung.
- Kernaufgaben RWE Power sind der Beitrag zur Versorgungssicherheit bis 2038 und die ordnungsgemäße Wiedernutzbarmachung der Tagebaue einschließlich Seebefüllung.
- Zeitgerechte Genehmigungsanpassungen und stabile Rahmenbedingungen sind erfolgskritische Faktoren für das Gelingen des Strukturwandels.
- Flächenentwicklungen (Gewerbe und Industrie) werden fortgeführt und intensiviert und sind bereits jetzt erforderlich.
- Weiterentwicklung der Betriebsstandorte durch RWE Power und andere Akteure soll den Strukturwandel begleiten.

Sitzung des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit
als digitale Informationsveranstaltung für die
Ausschussmitglieder

Donnerstag, dem 28.01.2021, um 17:00 Uhr



Kernrevier und Strukturwandel

Dr. Martin Mertens

Bürgermeister der Gemeinde Rommerskirchen

Einleitung

- Das "Rheinische Revier", zu dem die Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg, der Rhein-Erft-Kreis und der Rhein-Kreis Neuss, die Städteregion Aachen und die Stadt Mönchengladbach gehören, ist durch die Gewinnung, Verstromung und Veredlung der Braunkohle geprägt.
- Anrainerkonferenz (20 Tagebauanrainerkommunen / Tagebaukommunen)
 - Aldenhoven
 - Bergheim
 - Bedburg
 - Düren
 - Elsdorf
 - Erkelenz
 - Eschweiler
 - Frechen
 - **Grevenbroich**
 - Hürth
 - Inden
 - **Jüchen**
 - Jülich
 - Kerpen
 - Langerwehe
 - Merzenich
 - Mönchengladbach
 - Niederzier
 - **Rommerskirchen**
 - Titz



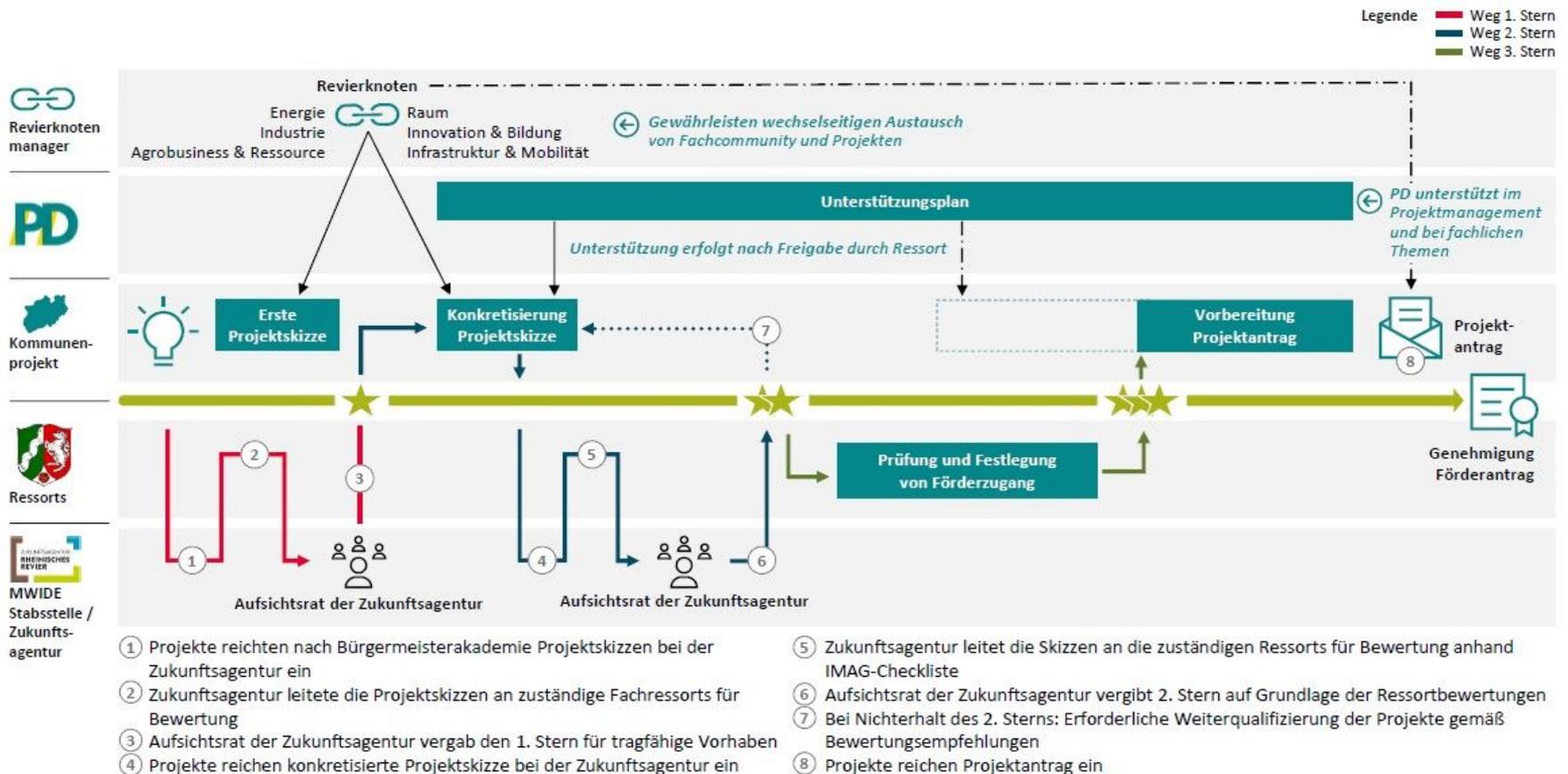
Institutionalisierung

- Sommer 2020: Anrainerkonferenz wird offiziell Organ der Zukunftsagentur Rheinisches Revier
- Aufgaben: Bündelung und Formulierung der Interessen der Tagebauanrainer- und Produktionsstandortkommunen im Strukturwandel
- Drei Sprecher als stimmberechtigte Mitglieder im Aufsichtsrat der ZRR:
 - Andreas Heller (Bürgermeister Elsdorf)
 - Sascha Solbach (Bürgermeister Bedburg)
 - Thomas Hissel (Erster Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Düren)



Fördermittel ZRR (Vergabe)

Der Weg zum Förderantrag der Projekte im Starterpaket von der Vergabe des 1. Sterns bis zu einer erfolgreichen Antragstellung



Rheinisches Sixpack

- Der Planungsverbund Rheinisches Sixpack wurde bereits im Jahr 2014 von den Kommunen Bedburg und Rommerskirchen gegründet
- Bis 2016 folgten die Kommunen Elsdorf, Bergheim, Grevenbroich und Jüchen
- Erster regierungsbezirksübergreifender Planungsverbund in Nordrhein-Westfalen
- Zusammenarbeit von Bürgermeistern, Planern und Wirtschaftsförderern mit folgenden Zielen:
 - Dem Strukturwandel im RR aktiv begegnen
 - Regionale Zusammenarbeit über Regierungsbezirksgrenzen hinweg
 - Regionale Gewerbeflächenentwicklung
 - Ausbau regionaler Infrastruktur und regionaler Grünflächen



Herausforderungen

- Große Nachfrage nach Gewerbe- und insbesondere Industrieflächen in der Rheinschiene
- In Rommerskirchen und im Umkreis nahezu alle Flächenreserven aufgebraucht
- Ausweisung von Industrieflächen (GI) immer schwieriger (Regionalplanung, lokale Bauleitplanung, politische Mehrheiten, Bürgerinitiativen, etc.)
- Nachbarstädte streichen sogar geplante Industrieflächen (Neuss/Dormagen)
- Strukturwandel erfordert nachhaltige und innovative Unternehmen, die Industriearbeitsplätze in der Region Rommerskirchen

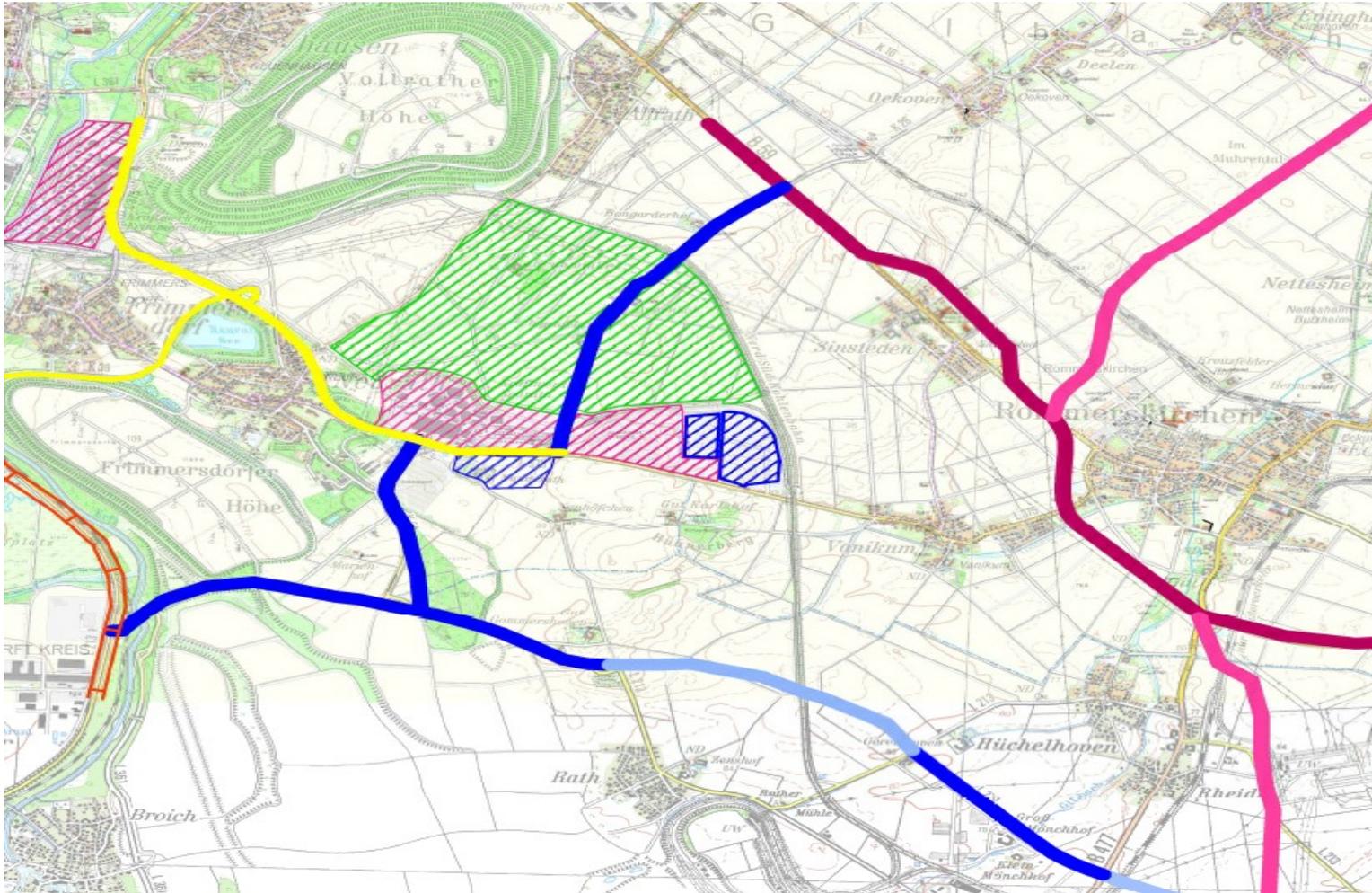


Lösungsvorschlag

- Entwicklung des Areals im Umkreis der bestehenden Braunkohlekraftwerke im sogenannten Nordrevier
- Lage im Städteviereck Grevenbroich, Bedburg, Bergheim und Rommerskirchen
- Verschiedene Entwicklungsflächen:
 1. Ehemalige Kraftwerkserweiterungsfläche Rommerskirchen (Starterfläche)
 2. LEP 6 Fläche Grevenbroich/Rommerskirchen
 3. Interkommunales Gewerbegebiet Grevenbroich und Rommerskirchen
 4. Kraftwerksstandorte Frimmersdorf/ Neurath alt
 5. BOWA- Fläche



Flächenübersicht



Projektgesellschaft „Kraftpark Nordrevier“



- Start mit mind. 23,5 ha ehemaliger Kraftwerkserweiterungsfläche auf Rommerskirchener Gemeindegebiet – komplett im Eigentum von RWE
- Aber: Kommunen sind derzeit finanziell und personell nicht in der Lage, einzelne Flächenentwicklungen dieser Größenordnung vorzunehmen
- Land ist allenfalls Partner, die ZRR nur Koordinierungsstelle.
- Es bedarf daher einer Institution, die in der Lage ist, genau diese gemeinsamen Interessen durch entsprechendes Handeln vor Ort umzusetzen
- Deshalb: Gründung einer Projektgesellschaft



Projektgesellschaft „Kraftpark Nordrevier“



Nächste Schritte:

- Gründung einer interkommunalen Entwicklungsgesellschaft (ggfls. unter Einbeziehung des RKN)
- Abschluss des Projektantragsverfahren „Kraftpark Nordrevier“ im Starterpaket Kernrevier
- Parallele Erstellung der Projektstudie zur LEP Fläche und Starterfläche
- Konkretisierung der gesamtstrategischen Überlegungen des Kraftparks und Einbindung in die Raumstrategie 38+
- Initiierung und Begleitung strategisch wichtiger Infrastrukturmaßnahmen







Kreisdirektor
Strukturwandeldezernent
Dirk Brügge



Martin Mörtl
Geograph
Projektmanager in
der Stabsstelle
Strukturwandel ZS



Petra Paust
Projektassistentin
in der Stabsstelle
Strukturwandel
ZS 6



Iracema Schrubia Dias
Geographin
Projektmanagerin
in der Stabsstelle
ZS 6



Marcus Temburg
Leiter der
Stabsstelle
Strukturwandel
ZS 6